

# Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,50 Mark, durch die Post bezogen 2,60 Mark, ohne Postgebühren. Berlin und Druck: Druck-Vertriebs-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, e. BmbH., Halle, Lindenstraße 14.

Mit der illustrierten Arbeiter-Zeitung  
**Der Rote Stern**

Anzeigenpreis: 13 Pf. für den am Höhe u. Spalter; 70 Pf. im Textteil. Manuskripte sind zu richten nach Halle (Meb.) 21045 (Berl.) 21047. (Erb.-Gen.) 22251. Tel.-Nr.: Klaffenkamp Halle. Bankkonto: Commerz- und Privat-Bank Halle; Friedmann & Co. Halle. Postfachkonto: Actiopol 1006 68 Post. Halle, mit Gehalt.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Donnerstag, 10. Mai 1928

8. Jahrgang \* Nr. 110

## Bankrott der Verräterpartei

„... die Fehler des Lenin-Bundes sind unheilbar!“

### Arbeiter, hinein in die KPD.!

Alles wählt am 20. Mai die KPD., Liste 5

(Inprekorr.) Berlin, 9. Mai.

Scholem, Maslow und Ruth Fischer sind aus der Reichsleitung des „Leninbundes“ und zugleich aus dem „Leninbund“ ausgeschieden. Ihnen haben sich Schlecht, Schimanoff und andere angeschlossen. Scholem hat gleichzeitig seine Kandidatur auf der Reichstagsliste des „Leninbundes“ zurückgezogen.

Maslow, Ruth Fischer und Scholem fordern ihre Anhänger auf, aus dem „Leninbund“ auszutreten, sich um die Wiederaufnahme in die KPD. zu bewerben und bei den Wahlen die KPD. zu unterstützen.

Dem Zentralkomitee der KPD. wird ausgeschrieben:

Das, was wir seit der Defektion der trotzkistischen Renegaten aus dem Reich der KPD. vorausgesetzt haben, ist nun eingetreten. Dem ideologischen Bankrott der Trotzkisten um Maslow, Fischer, Urbahns, Scholem ist nun auch der völlige organisatorische Zerfall gefolgt. Die Verräterpartei, die den Namen Lenins schändete, deren einziges Ziel die Zerstückelung der kommunistischen Reihen war, die sich als behaarte Hülfsstruppe des Reformismus bewährte, ist ein Trümmerhaufen. Sie hat sich in drei Gruppen gespalten. Urbahns mit dem Sozialfaschisten Barthels und seinen

Leuten um den Süßer „Vollswillen“, Maslow, Ruth Fischer und schließlich Scholem.

Letzterer überläßt gemeinsam mit Max Hoffe dem ZK. die Abschrift eines Schreibens „An die Reichsleitung und alle Mitglieder des Lenin-Bundes“, in dem es heißt:

„Hierdurch erkläre ich meinen Austritt aus dem Lenin-Bund und ziehe zugleich meinen Namen von allen Kandidatenlisten des Lenin-Bundes, die zu den bevorstehenden Parlamentswahlen aufgestellt wurden, zurück und fordere alle bisherigen Anhänger des Lenin-Bundes auf, bei den bevorstehenden Wahlen ihre Stimme der KPD. zu geben.“

Ueber den Lenin-Bund schreibt Scholem:

„Das Ende einer solchen Partei ist un schwer vorauszu sehen: Abwärts von der Masse der revolutionären Ar-

### Für verbindlich erklärt

(Eig. Drahtm.) Berlin, 10. Mai.

Die am 4. und 5. Mai für die Metallindustrie der Tarifgebiete Sachsen und Leipzig gefällten drei Schiedssprüche sind vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden.

## Krieg in China

(Eig. Drahtm.) London, 10. Mai.

Die japanische Regierung verständigte Frankreich, England und Amerika als Mitunterzeichner des Washingtoner China-Abkommens vom Jahre 1921, daß drei Divisionen in einer Kriegsstärke von 54 000 Mann in der nächsten Woche in Schantung konzentriert sein würden.

Der Korrespondent der „British United Press“ meldet aus Schanghai, daß die japanischen Behörden sich der Eisenbahnlinien Tientsin-Tianku bemüht haben und sie in Zukunft kontrollieren werden. „Daily Telegraph“ meldet, daß eine militärische Konferenz in Tokio die vollständige Besetzung der Eisenbahnzone in Schantung, sowie energische Maßnahmen zur Durchführung dieser Absicht beschließen habe. Es ist zu neuen Kämpfen in Tientsin gekommen. Die Spanner haben dort den Bahnhof die Kavernen, Telegraphen- und Telefonkabelhäufe besetzt. Ein Munitionslager der Südhinesen wurde von ihnen in die Luft gesprengt.



General Ugati, Oberbefehlshaber der japanischen Truppen

Der „Manchester Guardian“ betont, daß jetzt sofort ein Weggrennen aller an China interessierten Großmächte zwecks Erwerbs von Einflußsphären als Austausch für die Besetzung Schantungs durch Japan beginnen werde. Die englische Regierung wird jetzt die ihr seit langer Zeit nahegelegte Festsicherung im Vandalien durchzuführen.

Der „New York Herald“ meldet aus Washington, daß das Staatsdepartement dieser Tage eine Note an die japanische Regierung

senden würde, mo es die gegenwärtige Intervention Japans in der Provinz Schantung als gegen den Washingtoner Vertrag vom Jahre 1921 in Widerspruch stehend bezeichnen wird. Amerika wird erklären, daß es eine Verletzung dieses Vertrages, durch den sich Japan verpflichtet habe, die Unabhängigkeit und politische Selbstständigkeit Chinas nicht anzutasten, nicht dulden werde.

Sozial lassen die verschiedensten Meldungen über China erkennen: Die Lage zwischen Japan und China ist auf das allerhöchste gespannt, der imperialistische Räuber Japan hat zum ersten Schläge gegen China ausgehört. Amerika und England sind bereit, ihm auf diesem Wege zu folgen. Daß Japan gewillt ist, sich mit bewaffneter Macht neue Einflußgebiete in China zu erobern, beweist die große Zahl von Soldaten, die es dort hinschickt. Dagegen wird hierüber zwischen Tokio, London und Washington über das Ziel des Wärens verhandelt, den man jetzt endlich erlegen will. Die Zeit für einen Wiederaufbruch der imperialistischen Räuber auf China ist ja auch verhältnismäßig günstig. Tchangkaifeng, der Verräter und Helfer der Revolution, hat sich längere Zeit in Japan aufgehalten. Er hat die Freundlichsthand der Sowjetunion zurückgewiesen und bei den Imperialisten um Anerkennung und Hilfe gegen den Kommunismus gebuhlt. Durch seinen Verzicht ist die rechte Volksbewegung gegen die ausländischen Räuber verfestigt und geschwächt worden. Und eine solche Situation sollten die Herren Japaner, die Engländer und Amerikaner nicht ausnützen?

Es spricht also alles dafür, daß die Zusammenstöße in Scharn nur die Einleitung zu einem neuen Unterdrückungsstadium gegen das chinesische Volk bedeuten. Die Sympathien der europäischen Arbeiterklassen liegen in diesem Kampf auf der Seite des um seine Freiheit ringenden chinesischen Proletariats. Von den gemeinen Greuelmeldungen der imperialistischen Presse, von ihren Kulturprojekten und Lügen über den Schutz ausländischen Eigentums wird sich kein denkender Arbeiter darüber täuschen lassen, daß es sich im Osten um nichts anderes handelt, als den von uns schon lange vorausgesagten Krieg der imperialistischen Staaten zur Unterjochung, zur Kolonisierung Chinas, zur Erstickung der chinesischen Revolution in einem Meer von Blut und Tränen. Viel härter als bisher muß die europäische Arbeiterklasse die Stimme erheben. Wieder mit diesem frechen Wiederaufbruch, wieder mit diesem Räuberkrieg!

### Die Sozialdemokratie

als Verbündete vom „Kamerad Leopold“

„Eine zerschmetternde Niederlage des 12-Stunden-Direktors“

„Kamerad Leopold in der Wahlmühle der Sozialdemokratie“

So verbündete es geteilt in Kiensteinlern das „Volksblatt“ und schilderte, wie in Eilenburg der berüchtigte Schmarfacher, der Deutschnationale Bergwerksdirektor Leopold durch die Arbeiterschaft gehindert wurde, seine Lügen an den Mann zu bringen. F. D. H. Schulz trat ihm entgegen. Wie das „Volksblatt“ meint, mit Erfolg.

Wir fragen das „Volksblatt“:

Am 2. Mai wurde in der Sitzung des Reichskohlenrats und des Kohlenverbandes der Beschluß gegen eine Erhöhung der Kohlenpreise auf Erhöhung der Kohlenpreise auf 1. Mai zugestimmt. Dem Reichskohlenrat gehören mehrere Sozialdemokraten an. Folglich haben diese

Sozialdemokraten der Kohlenpreiserhöhung im Bunde mit den Berggewaltigen zugestimmt!

Wir werden vergeblich auf eine Antwort der SPD. warten. Erfolg keine, dann hat sich die SPD. in ihrer ganzen Schamlosigkeit vor der mitteldeutschen Arbeiterschaft entblüht.

better muß diese Partei elend zugrunde gehen... Der Seitengeist hat bereits die leider vom Genossen Urbahns geführte Mehrheit der Reichsleitung des Lenin-Bundes um jeden politischen Verband gebracht.“

Und über den organisatorischen Stand der Verräterpartei urteilt Scholem:

„Völlige Isolierung von den revolutionären Arbeitern in der KPD., Weglaufen eines großen Teiles unserer bisherigen Anhänger, Zerstückelung in einem großen Teil der gerade erst begründeten Ortsgruppen.“

Zu ähnlichen Schlussfolgerungen kommt ein Schreiben von Schimanoffi, Mähchen, Paul Schlecht, Ruth Fischer und Maslow, das an die Exekutive der Komintern und das ZK. der KPD. gerichtet ist. Es wird mitgeteilt, daß die Aufstellung selbständiger Kandidatenlisten zur Wahlung des Lenin-Bundes und zum Austritt der Gruppe geführt habe:

„... die Fehler des Lenin-Bundes sind unheilbar. Die Frage des Verhältnisses zur KPD. in Verbindung mit der Wahlfrage hat deshalb an einen Rang herangeführt, weil sich in ihr am kräftigsten die ganze Falschheit der politischen Linie des Lenin-Bundes widerspiegelt... Wir fordern alle unsere Genossen im Lenin-Bund auf, ihre die leninistischen Anschauungen innerhalb der KPD. zu kämpfen, also den Lenin-Bund zu verlassen und in die KPD. einzutreten, um dort im Rahmen des Status und der Komintern-Beschlüsse für die Stärkung des Leninismus zu arbeiten.“

Beide Schreiben, sowohl das Scholems, als das Maslows, enthalten keine Verurteilung, sondern eine Verkräftigung ihrer leninistischen revolutionären Linie. Sie treten aus dem Lenin-Bund nicht mit der Begründung aus, daß dies eine Verräterpartei mit einer konsequent antisozialdemokratischen Linie ist, sondern deshalb, weil ihnen die Politik des Lenin-Bundes als untauglich zur weiteren Zerstückelung der KPD. scheint, die sie mit dem schönen Namen „Kampf gegen die Entartungstendenzen in der KPD. und Komintern“ bezeichnen.

Eine Stellungnahme zu dem sonstigen politischen Inhalt der beiden Schreiben, die sich durchwegs auf der gefestigten Linie bewegen, wird erfolgen.

Das Zentralkomitee hat keine Veranlassung, in eine Diskussion mit den bankrotten Führern der bankrotten Verräterpartei einzutreten. Jedem Arbeiter ist klar, daß dieser Bankrott nichts anderes ausdrückt als den unvermeidlichen und endgültigen Sieg der leninistischen Politik der Komintern und der KPD. über die Politik des trotzkistischen Verrates an der revolutionären Bewegung.

Das ZK. der KPD. wendet sich an die Arbeiter, die von den trotzkistischen Führern irreführt wurden. Es erinnert sie

an den Beschluß des Präsidiums der Komintern, der vor wenigen Tagen veröffentlicht wurde:

Nach fünf von sechs Monaten von Bewährung und Erprobung in der Tat alle jene Mitglieder der Gruppe Maslow-Puth-Fischer-Hebichs in die KP Deutschlands und in die Komintern wieder aufzunehmen, die 1. die Tätigkeit der Gruppe Maslow-Puth-Fischer-Hebichs sofort als antipolitisch und konterrevolutionäre verurteilen; 2. unversöhnlich aus dem Bunde austreten und die Auflosung

### Mieter, denkt am 20. Mai daran!

Im Jahre 1927 lebten 243 444 Familien in fremden Wohnungen, 908 812 Familien waren insgesamt ohne eigene Wohnung. Jedes Jahr entfiel laufend ein Neubau von 200 000 Wohnungen. Vom März 1924 bis heute (1928)

stieg die gesetzliche Miete von 32% auf 120%

der Friedensmiete. Eine der schändlichsten Steuerarten ist die Haussteuer. Sie ist die Hauptfolgerin der

von der SPD mitbeschlossenen Wohnungsbaugabe

und wurde als Teil der Steuerausplünderung geschaffen, die ermöglicht wurde auf Grund von der

SPD mitbeschlossenen Ermächtigungsgesetzes.

Die Erträge aus der Haussteuer werden aber nur zu einem Drittel verwendet zur Neubautätigkeit. Der übrige Teil wird zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs der Länder und Gemeinden verbraucht.

Denkt am 20. Mai daran, daß nur die Kommunisten ernsthaft gegen diese mieterfeindliche Politik gekämpft haben.

### Wählt am 20. Mai nur Liste 5!

seiner Organisation fordern; 3. sich öffentlich verpflichten, sich den Beschlüssen des ZK der SPD und den Beschlüssen der leitenden Instanzen der Komintern zu fügen.

Dies ist der einzige Weg zur Rückkehr der ehrlichen und revolutionären Arbeiter in die SPD. Beweist durch die Tat bei den bevorstehenden Wahlen sowohl gegen die Bourgeoisie und den Reformismus, als ihre trotzkistischen Helfershelfer, daß ihr endgültig getrieben habt mit dem Verlaß, eine Partei zwischen Reformismus und Kommunismus aufzurichten. Eure Versprechungen gegen die SPD waren sehr schwer. Trotzdem müßt ihr euch nicht scheuen, den Weg zurückzufinden, weil sie weiß, daß kein mehrheitlich revolutionärer Arbeiter sich scheut, jedoch einzustehen, wenn es sich um die Sache der Revolution handelt. So eher ihr diesen Schritt geht, desto besser für die Partei und für Euch!

### Ausperrung

Das neue Stabesamt auf den Rüdner-Werken in Halle wurde fertiggestellt, die Beschäftigten sind 200 Mann in Anspruch genommen. Der Grund zu dieser brutalen Maßnahme ist der Widerstand der Arbeiter gegen fortgesetzte Verschlechterung der Arbeitsbedingungen. Es ist nun notwendig, daß die Gesamtbelegschaft von Rüdner gegen diesen Schandakt zur Dienstleistung übergeht.

### Der Streit der Jungarbeiter in Bremen

(Eig. Drahtm.) Bremen, 9. Mai. Seit über einer Woche stehen auf der Werft A.G. Meyer 200 jugendliche Metallarbeiter und Eisenarbeiter im Streit. Nicht haben die erwachsenen Arbeiter, keinerlei Arbeit zu verrichten, die die Streitenden vorher ausübten. Daraufhin wurden die Arbeiter ausgesperrt, so daß jetzt circa 400 Arbeiter im Kampfe stehen.

### Betriebsrat der württembergischen Textilarbeiter

(Eig. Drahtm.) Stuttgart, 9. Mai. Eine heute hier tagende Rat beschließende Konferenz der württembergischen Textilarbeiter fasste einstimmig eine Entschließung, in der die Konferenz der Betriebsleitung ihr volles Vertrauen ausdrückt und einstimmig beschließt, in den Kampf einzutreten. Die Verbände der Metallarbeiter und Heizer der Metallarbeiter, der Handwerker und der Werksmeister haben sich durch ihre Vertreter mit den württembergischen Textilarbeitern solidarisch erklärt.

### Streikpostenstreiken verboten

(Eig. Drahtm.) Essen, 10. Mai. Das Arbeitsgericht Duisburg hat auf Anforderung des Arbeitgeberverbandes für die Rheinpfalz ein einstimmiges Verbot erlassen, wonach den Streikpostenverboten bei Geld- oder Haftstrafe verboten ist, Streikposten aufzustellen oder Arbeitswillige zu behindern. Die Gehehe, die solche Verletzungen ermöglichen, werden von den Sozialdemokraten befürwortet und befohlen.

### Solidaritätsmaßnahmen

(Eig. Drahtm.) Duisburg, 10. Mai. Der DMB Ortsgruppe Duisburg, hatte zu gestern die Betriebsräte der Werksbetriebe zusammengerufen. Es ist der Beschluß gefaßt worden, daß Güter, die aus betroffenen Betrieben kommen, auch in den Verkaufsanlagen nicht befördert werden dürfen. Dem Betriebsrat wurde anheimgestellt, sich an den Hauptverband und an die Bezirksleitung des DMB zu wenden und einen Beschluß herbeizuführen, daß alle Personen der Werksbetriebe aufgefordert werden, weiter Solidaritätsmaßnahmen mit den kämpfenden Solidarietäten durchzuführen.

### Zusammenbruch der Anlage im Braun-Projekt

(Eig. Drahtm.) Leipzig, 10. Mai. Nachdem der Vertreter der Reichsanwaltschaft im Braun-Projekt eine Niederlage nach der anderen erlitten hat, verzögert er sich jetzt darauf, die Verhandlung zu verschleppen. Bei der Besetzung des Angeklagten Semmler, die in der Mittwochs-Verhandlung festgesetzt wurde, kam es wiederholt zu Zusammenstößen der Verteidigung mit dem Reichsanwalt. Als der Genosse Semmelmann von der Einstellung der sachlichen Organisation zur Republik sprach und betonte, daß die Reichsverbände den Gang der Republik betreiben, sollte Reichsanwalt Semmler fest, daß davon allein nur die Reichsanwaltschaft nicht weiß, die bis heute noch sein einziges Hauptverwehren gegen diese Organisation einleitet hat. Diese Feststellung einer unauflösbaren Tatsache brachte den jungen Reichsanwalt außer Rand und Band. Der Lorenz-Senat stellte sich stets während von den Reichsanwalt, wenn die Verteidigung diesem eine gebührende

Antwort erteilte. Am Schluß der Verhandlung verurteilte der Senat die Angeklagten zum Gefängnisstrafe. Der Antrag für den Angeklagten Gans. Die dem Antrag wurde nicht einmal der Reichsanwalt zu widersprechen. Nach kurzer Debatte verurteilte der Lorenz-Senat, daß auch der Genosse Gans aus der Haft zu entlassen sei.

### Die SPD-Rügen über das KPD-Verbot

Man erinnere sich noch sehr deutlich daran, wie die SPD, in ebenso plumper wie ungehöriger Weise anlässlich des Reubellischen Planes den KPD zu verurteilen, eine Diffamierung Reubells für die Kommunisten im Reichstag heranzufordern wollte. Die „Kritik“ steht in bürgerlichen Kreisen die sozialdemokratische Macht gemacht genommen und wie richtig in weiten Kreisen bürgerlicher Politiker die Saftigkeit erkannt wird, beweist ein Artikel, der in der letzten „Weltbühne“ erscheint. In diesem wird die veränderte Rolle der Deutschnationalen in der Außenpolitik aufgezeigt, die darin besteht, im Auftrag Englands den kommenden Krieg gegen die Sowjetunion vorzubereiten. Es wird geschildert, wie Trevisan, der politische Verbindungsman des schwerindustrialisierten Südpols der Deutschnationalen mit den englischen Imperialisten, durch die Jugender-Presse, durch geheime diplomatische Besprechungen in London, durch Vertilgung des Spionage- und Überwachungsnetzes gegen die Sowjetunion und die deutschen Kommunisten diese Kriegsvorbereitungspläne durchführt. Der Artikel schließt mit folgenden Worten:

„Sind also diese einzelnen Maßnahmen und Taten keine suchbare Weltlichkeit? Es ist ein bis in den letzten Akt hinein abgeartetes politisches Gespinnst. Das Verbot des KPD, bedeutete den Notauflauf zum englischen Vorkriegsplan. Wir haben, um zu zeigen, daß man es mit dem gutwilligen Angriff auf Ausland inwärtlich ernst meint.“

Darüber, daß die Sozialdemokraten diese Taten vor den deutschen Arbeitern verhehlen und so die Kriegspläne unterstützen, sind sie nichts anderes als die Verbündeten derjenigen, die den nächsten imperialistischen Krieg vorbereiten. Das ist die Einheitsfront der Kriegseingekerkerten! Genau wie 1914!

### Unzulänglichkeitsklärung der Wahl des Bureaus der Emdener Bürgerliste

(Eig. Drahtm.) Emden, 9. Mai.

Wie wir von unterzeichneter Seite erfahren, sind die kürzlich im neuen Stadtparlament vorgenommenen Bureauwahlen, bei denen sämtliche Vertreter der Kommunisten zuziehen, für unzulänglich erklärt worden.

Es war nicht anders zu erwarten im „demokratischen“ Preußen. Außerdem ist Koste Herrscher in der Provinz Hannover. Das sagt alles!

### Nationalsozialisten-Überfall auf Arbeiter

(Eig. Drahtm.) Berlin, 9. Mai.

Zu den bereits gemeldeten Ausreitungen des Reichsbanners bei einem SPD-Demonstrationszug im Wedding ist noch über einen weiteren Zusammenstoß zu berichten, der sich in Schöneberg zutrug. Dort hatten die Nationalsozialisten zu einer Versammlung aufgerufen, nach deren Beendigung sich einzelne Trupps der Nationalsozialisten zu planmäßigen Überfällen auf Arbeiter zusammenschlossen. An einer Stelle überfielen sie auch vier Arbeiter und es kam zu einer Prügelei. Ein herbeigeeiltes Überfallkommando verhaftete vier Nationalsozialisten und vier Arbeiter und brachte sie nach dem Polizeipräsidium.

### Hilfer-Garden trampeln Frauen zu Boden

(Eig. Drahtm.) Leipzig, 9. Mai.

Nach einer Hilfer-Versammlung im Zoo demonstrierten, von der Polizei hart gestrichelt, etwa 200 Nationalsozialisten in Uniform durch die Stadt. Zahlreiche Arbeiter, die eine Gegenemonstration veranstalteten, empfingen sie mit Niederrufen und langen die „Internationale“. Am Fieslerplatz provozierten die Hilfer-Banden eine Schlägerei, in deren Verlauf ein Hilfer-Wand ein Arbeiter zu Boden schlug. In den Räden ließ zwei Frauen wurden von uniformierten Nationalsozialisten niedergetrampelt. Die Verletzung des in den Räden gestochenen Arbeiters stellte sich als sehr schwer heraus. Hervorgehoben muß noch werden, daß der sozialdemokratische Polizeipräsident Fiesler die Nationalsozialisten in der stärksten Weise trotz ihrer Provokationen unterstützte.

Die Leipziger bürgerliche Presse verurteilt natürlich die Schuld an dem Zusammenstoß den Kommunisten in die Schuhe zu schieben. Sie entsetzt dabei eine starke Hege gegen den KPD, um die Stimmung für ein neues KPD-Verbot vorzubereiten.

Zum 60. Geburtstag des Doctore-Politikers Stresemann schreibt der „Vorwärts“, daß Stresemann „als kluger politischer Gegner willkommen sei“.

Die rumänische nationale Bauernpartei hat beschlossen, die Beziehungen zur Regierung abzubrechen.

### Die ersten 10000 Mark erreicht

Anerkennung allen denen, die dieses Ergebnis mit geschafften haben!

Genosse! Wieviel Mark hast Du davon gesammelt? Nichts?!

Sole es schnell nach! Es sind

nur noch 10 Tage bis zur Wahl



9. Mai 10000 Mk.

haut den Lukas!

„Zemmer feste druff!“

Postfach-Konto: Leipzig Nr. 107 001 Artur Eimlich

### Rüffet zum Sonntag, dem 13. Mai dem Großverbot in allen Ortschaften!

Genossinnen und Genossen! Habt Ihr wirklich schon alle Vorbereitungen dazu getroffen?

Habt Ihr schon einen Delegationsplan aufgestellt, wie dieser Tag einzuleiten ist?

Habt Ihr schon Propagandamaterial in genügendem Ausmaße, d. h. Flugblätter, Broschüren, „Klassenkampf“-Nummern besetzt?

Habt Ihr schon Plakate und Bänder zum Sammeln für den Wahlfonds der KPD herbeigebracht?

Habt Ihr schon daran gedacht, auch die Betriebszellen mit in diese Arbeit einzuplanzen?

Habt Ihr schon Kenntnis davon, daß die Bezirks-Organisationsabteilung aus Gramophonplakaten in den Dienst der Propagandaarbeit stellt?

Habt Ihr schon Genossen bestimmt, die mit einem Gramophon von Haus zu Haus und von Hof zu Hof ziehen, um dort unsere Führer sprechen zu lassen?

Habt Ihr schon den Werbekunig mit Transparenten und Plakaten genügend vorbereitet?

Habt Ihr schon in allen Ortschaften die Mitgliedschaft mobilisiert?

Habt Ihr schon



## Der Frühling ist da!

Ihre Garderobe bedarf dringend der Erneuerung. Wir helfen Ihnen, sich wirkliche Qualitätsware zu billigen Preisen zu erwerben.

**Kaufen Sie bei uns auf Teilzahlung!**

Sie finden bei uns eine große Auswahl in Damensmitten, Kostümen, Kleidern, Strickkostümen, Strickjacken. Unsere Abteilung Herrenbekleidung ist reich ausgestattet. Sie finden Herrenanzüge, Herrenmäntel, Sportanzüge und frohen in allen Preislagen. Unsere Herrenbekleidung ist bekannt für guten Sitz und größte Haltbarkeit. Unsere Preise sind billig, unsere Zahlungsbedingungen leicht.

**Teilzahlung**  
1/4 Anzahlung  
Teilzahlung nach Wunsch in Wochen oder Monatsraten

**Carl Klingler**  
Leipzigerstr. 11 2. Etage • Eingang Kl. Sandberg • Kein Laden

Vertreter: Hugo Dies, Merseburg, Annenstraße 14  
Bernh. Jlle, Peitzendorf, Bedorfer Straße 16  
Walter Sauer, Naumburg, Othmarsweg 29

1a. Kernschillerer  
Auschnitt  
Gummiabfälle  
gut und billig bei  
Wilh. Kranig  
Neue Frauenstraße 14

Gebrauchte  
Nähmaschine  
zu verkaufen  
Ammendorf,  
Zittauerstr. 3

Sofa, 1834  
Kleiderchr., Bettstelle  
m. Matr., Tischstühl  
mit Matr., Federst.,  
Cafést., Kinderwag.  
A. R. Wundtstr. 1, 2.  
210, Seite 13

Prima fettes  
— Makkfisch —  
— sowie alles andere  
empfehl!

Max Frommelt  
1439 Zeit  
Parallelenstr. 15

Empfehle diese Waage  
besten, jung, fettes  
Makkfisch  
Rouladen, Jagen  
Send., Schmeer, Fett  
sowie alle Götter  
— Markt mit  
Schmeinelch, gemischt

Dir Nachl.,  
G. Keil,  
Zell, Scharrenstr.  
Zellhofen 433

Holzapfanel,  
Bantofelbühler  
verkauft bei  
J. M. Molnan  
Weidenfels a. S.,  
Klosterstraße 33  
Deberstadt

# Klug sein, wie er!



Wie man säet  
so wird man  
ernten.

Wie der Landmann nur  
in heißer Mühe der Scholle die Frucht  
abringt, so kann auch reiche Ernte  
dem Strebenden nur gewiß sein,  
wählt er zur Erhaltung von Spannkraft  
und Willensstärke die unvergleichliche:

## Joseetti Juno

die köstliche 4.8 Cigarette  
ohne Mundstück und mit Gold

Prima Markenräder  
Anzahlung 10 Mark  
Wochenrate 3 Mark  
Fahrrad-Vertrieb lebt Jakobstraße 2  
Umh. 5.

Weitere Verkaufsstellen:  
Lange Straße 18  
Wieschenstein: Zittauerstr. 22a  
Müritzung, Deigrube 2  
Schafstädt

Unterem Willi Richter u. Frau  
in Streng-Raundorf  
zur Silber-Hochzeit ein drei-  
maliges Rot Front!  
R. B. W. Leben und Bescheiden

## Möbel

ohne  
**1 Pfg.**  
Anzahlung

1618

Damen- u. Herren-  
Garderobe  
mit geräumiger An- u. Abzahlung

Herm. Liebau  
Merseburger Straße 22  
Durchgehend von 8-7 Uhr geöffnet

Zentralhalle Zeitz  
1441 Donnerstag bis Sonntag  
Der neueste Gern-Piel-Großfilm  
**Rätsel einer Nacht**  
Mitternächtlicher geheimnisvoller Spuk  
im Schloss Almenzou  
Harry Piel — Harry Piel hatten alle Besucher vom ersten  
bis zum letzten Akt in fieberhafter Spannung  
Beginn täglich 4 Uhr  
Sonntag 3 Uhr Jugend-Vorstellung mit Lustspielen

Deutsches Haus, Aue  
Freitag Schlachte-Fest  
festlich u. reichlich, abends fe. Musik  
Bühnenstück und Vorträge

Freitag, Sonnabend und Sonntag  
Unterhaltungs-Musik  
Wahlball  
der „Violettenklub“ Zeitz  
mit Musik und Vorträgen

Fahrradhaus Gennemig 16  
Verkauf von  
Damen- und Herren-Rädern  
mit Klingel, Pumpe und Lampe  
Ersparungsapparate, Platten und  
Nahmaschinen  
Sämtliche Einzelteile zu billigen Preisen  
Teilszahlungen!  
Fr. Pfeiffer

Möbel  
Schlafzimmer  
Küchen  
von **Mk. 98** an  
komplett und geteilt  
kaufen Sie noch wie vor  
in jeder Preislage und  
zu günstigen Zahlungsbe-  
dingungen bei  
Bernhard Schormann  
n. u. G. Märkerstr. 7  
im Hause des „Vollbesl.“

Morgen, Freitag  
Schachtelst  
Julianne Böwe  
Zeitz, Westvorstadt

Kleine  
Anzeigen  
haben im Alkalienmarkt

Große  
Wirkung!

Zum Frühjahr  
Kleiderstoffe  
Strümpfe  
Handschuhe  
Gardinen, neueste Muster  
C. Rung Nachl., Biekeritz  
Deumann Müller & Sohn

Freitag früh  
frische Wurst, Gebäckes  
frische Bratwurst  
Sülze und Würstchen  
Fr. Becker, Wittenberg, Zeitz

Fahrräder  
Nähmaschinen  
Sprechapparate  
Platten

Billige Preise  
Bequeme Teilzahlungen

Bogacki  
Ammendorf  
Mittelstraße 8

Viele Hausfrauen  
wissen es nicht, daß  
**Seefische**  
im Frühjahr besonders fett  
und zart und infolge reich-  
lichen Jangens auch  
**sehr billig sind**

Aus Dampfer Halle  
Freitag früh im  
Kühlwaggon

## Legen Sie Wert auf Sitz und Verarbeitung!

Herren-Anzüge 1- und 2-reihig, in Chester und Co- bardin, neueste Muster	39	Frühjahrsmäntel in Chester und Coardin	45
Herren-Anzüge blau, eigene Anfertigung, 1- und 2- reihig	63	Sport-Paletots in Coerdert	48
Sport-Anzüge in Coerde und Chester, mit langer, Dreiecks- oder Reiterbündchen	39	Gummi-Mäntel in allen Formen	16

Hermann Bauchwitz Nachl.  
G. m. b. H.  
Herren- und Anaben-Bekleidung / Anfertigung nach Maß  
lebt Kleinschmieden 6 Eingang Gr. Steinstr.

Sommerproffen-Creme  
empfehl  
Wald- Apotheke, Wittenberg  
Markt Schloßstr. 1.

Otto Friede, Merseburg  
Schmale Straße 18

Männerholzapfaneln 1. 1.35 1.45  
Frauenholzapfaneln 1. 1.00 1.15

Sportkugeln, Arbeitskugeln, Cord- u. Lederpantoffeln, billig!

Merseburger Weberlandbahnen  
Som 15. Mai 1928 an Feierabend des Fahrplanes bei  
den Merseburg-Bierenberg, hauptsächlich Nachmittags- und  
Abendzüge sowie Zwischenstationenverkehr. Die neuen Fahrpläne  
sind aus den in den Anschlagtafeln und in den Wagen befindlichen  
Fahrplänen ersichtlich.  
Fahrpläne für Halle-Merseburg und Merseburg-Mücheln un-  
ändert.  
Die Direction  
1445

Schuhhaus Wilh. Kiehle  
Wittenberg  
Collegienstraße 7  
Fleischmarkt Zeitz  
Gute Qualitäten, billigste Preise!

Familien-Nachrichten

Dankagung  
Für das bestechende, liebevolle Ge-  
denken beim Hinscheiden meines viel ge-  
liebten Enkelsohnen, Rudolf Gohrau,  
sprechen wir uns hierdurch unseren be-  
trüblichen Dank aus. Besonders Dank dem  
Herrn, Onkel für seine ehrenvolle  
Zeremonie, dem Seelsorgermessen  
für die lobliche Trauermusik, dem Zuer-  
st und sehr für die große Ehre, dieser  
Dank allen denen, die ihren Anteil  
reichlich mit Blumen schmückten und ihm  
das letzte Geleit gaben.  
Zeitz, den 9. Mai 1928

In tiefem Schmerz  
Henriette Wern, Gohrau  
im Namen ihrer künftigen Hinterbliebenen  
Ein Sohn des Volkes will er sein!

Werbt i. d. Klassenkampf!



# Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

## Wer sind unsere Arbeiterkandidaten?

**Heinrich Schmitt, der Kandidat der mitteldeutschen Chemierbeiter**



10.5.28  
Geboren am 6. Oktober 1895 bin ich seit 1913 politisch organisiert im Wahlverein (KPD), Ortsgruppe Waidhütten (Walden). Nach der Rückkehr aus dem Kriegsdienst im Dezember 1916 in Weimar angefangen. Schon während des Krieges Funktionär im Betrieb, nahm ich als solcher an den Sitzungen teil, die am 9. November 1918 die revolutionäre Bewegung aus dem Weimar-Bereich und die damit zusammenhängenden Kampfaktionen - Einführung des Achtstundentages und Bildung eines Arbeiterrats

zur Folge hatten. Gleich nach der Revolution, am Anfang 1919, trat ich zur USPD, und mit dieser am Reichstagswahlkampf 1920 zur KPD über. Habe mich an allen Kämpfen des Proletariats in Mitteldeutschland beteiligt und bin seit 1921 Gewerkschaftsvertrauensmann und seit 1924 Mitglied des Betriebsrats im Weimar-Bereich. 1924 wurde ich aus dem DMB ausgeschlossen, weil ich auf der oppositionellen Gewerkschaftsliste kandidierte, welche jedoch nach zehn Monaten wieder aufgenommen werden konnte, weil ich nach dem Ausschluss von Weimar 1927 bis April 1927 nach dem Herauswurf von Weimar Parteivorsitzender und seit dieser Zeit bis heute Betriebsratsvorsitzender im Weimar-Bereich. Seit acht Jahren aus der Kirche ausgeschlossen.

**Otto Schlag, Deunen, Kandidat der mitteldeutschen Bergarbeiter**



wurde am 5. Januar 1888 in Kraftsdorf in Thüringen geboren. Schon in der Kindheit mußte er mitarbeiten in der Landwirtschaft, die der Vater die gesamte Familie allein nicht ernähren konnte. Dieser war alter Sozialdemokrat und spannte die Kinder schon frühzeitig in die Arbeit für die Partei und die Arbeiterpresse ein. Eine Reihe Wanders- und Arbeitsjahre folgten. Seine Dienstzeit bei der Marine führte ihn ins Ausland. Während des Krieges wurde er nicht eingezogen und machte die ersten Dienstjahre in der Marine mit. Im November 1918 aktiver Teilnehmer der Arbeiterbewegung durch die revolutionären Matrosen in Kiel. Er nahm dann wieder Arbeit auf Grube

verweigerungen und Streiks bei der Marine mit. Im November 1918 aktiver Teilnehmer der Arbeiterbewegung durch die revolutionären Matrosen in Kiel. Er nahm dann wieder Arbeit auf Grube

„Schwieg“ und wurde dort bald zum Vorsitzenden des Betriebsrates gewählt. Er nahm aktiv an allen Kämpfen des mitteldeutschen Proletariats teil und wurde unter der Ägide des Landesvereins verhaftet. Nach seiner Rückkehr aus der Schweiz erzwang die Belegschaft seine Wiedereinstellung. In jedem Zweige der Arbeiterbewegung beteiligte er sich aktiv. Am 2. April 1928 wurde er freilassen aus dem Betrieb entlassen und ist, trotzdem die Belegschaft seine Wiedereinstellung forderte, bis heute nicht wieder eingestellt worden. Es handelt sich um eine politische Maßregelung wegen seiner Kandidatur für die Kommunistische Partei. Seit langen Jahren aus der Kirche ausgeschlossen.

**Karl Schulz, bewährter kommunistischer Funktionär**



Er besuchte die Volksschule, lernte Schweiß, war natürlich politisch und gewerkschaftlich organisiert, besuchte die Parteischule im Jahre 1912/13, wo auch Alois Zugemburg unterrichtete. War dann 1914/15 Arbeitersekretär im Halbesleben, kam zum Militär, von dem er Januar 1918 befreite wurde, und machte illegale Propaganda unter den Soldaten bis zu seiner Verhaftung August 1918. Im November 1918 wurde er Stadtkommandant von Spandau und war verantwortlicher Redakteur von „Der rote Soldat“. Im März 1919

mußte er nach Kormern, wo er der Aufgabe als Post-Dezimeter und Wanderredner voll und ganz nachkam. 1920 wurde er von der Zentrale abberufen, um die Abteilung Land zu leiten. 1921 kam er als Abgeordneter in den Reichstagen Landtag, gewählt in Kormern. In dieser Zeit erkrankte er nicht nur die parlamentarische Arbeit im Landtag, sondern war auch noch politischer Ober-

## „Journalistisches Apokentum“

Eine Abrechnung mit der Marx-Verfälschung durch J. D. S. Schulz

erscheint jedoch als Broschüre zum Preise von nur 20 Pf. Bestellungen sind an die BZ. der KPD, Halle, Vertriebsleiter, 14, zu richten.

leiter der Bezirke Danzig, Kormern und Mecklenburg. Abgeordneter war er bis Ende Mai 1924. In dieser Zeit entwarf er mit einem Male das Wahlprüfungsgericht, daß Schulz (Neufeld) zu einem Marsch des Wanders führen sollte. Diese „Entscheidung“ bedeutete Verfall der Parteimitgliedschaft. Als Emigrant mußte er nach Moskau, wo er nach kurzer Zeit bei der Meschrapam Arbeit fand. Im besondern Maßgrade fuhr er nach China und hat sich dort, ebenso wie in Deutschland, als Revolutionär in 2 1/2 Jahren bewährt. Hat ebenfalls seit Jahrzehnten der Kirche den Rücken gekehrt.

## Unwetterkatastrophe in Columbien

Infolge schwerer Regengüsse führten in dem Dorfe Rio Suro in dem Bezirke Cauca 20 Wohnhäuser ein. Bis hier wurden 10 Reichen aus den Trümmern geborgen - Durch das Unwetter soll auch die Ernte schweren Schaden genommen haben.

## Starker Schneefall im Riesengebirge

Im Riesengebirge ist im Hochgebirge bis in die Berge herab seit Montag abend harter Schneefall eingetreten. Auf dem Kamme liegen gegen 10 Zentimeter Schnee. 5 Grad Kälte herrschen im Hochgebirge, im Tal hat es mehrmals geregnet.

## Sturmwetter in Budapest

Die Hauptstadt und ihre Umgebung wurden von einem gemäßigten Sturm heimgesucht, der von mäßigen Regengüssen begleitet war. Der Sturm hat eine Reihe schwerer Unfälle zur Folge gehabt. In der Umgebung verurlichte er an mehreren Stellen die Unterbrechung der elektrischen Stromversorgung.

## Sieben Gebäude verbrannt

Von einem Großfeuer wurde das Dorf Gehrbeut im Kreise Sagan heimgesucht. In der Wirtschaft eines Landwirts entstand Feuer, das sich auch auf zwei andere Wirtschaften ausbreitete. Sieben Gebäude fielen dem Brande, der schließlich einige Hektar eines Sägemerks erfasste, zum Opfer.

## Neun Personen bei einem Autoausflug tödlich verunglückt

Die Polizei fand heute die Leichen von neun Personen, Mitglie- dern zweier Familien, die am Sonntag einen Ausflug in die Lim- gebirge zum Wald-See unternehmen hatten und deren Auto- mobil auf der Straße ins Schleudern gekommen und in einen tiefen Kanal gestürzt war.

## Tödlicher Absturz des amerikanischen Fliegers Thomas

Auf dem Flugplatz Kesterboro in New-York stürzte der Flieger- leitnant Thomas, der in der vergangenen Woche den Versuch ge- macht hatte, den Welt-Dauerflugrekord zu brechen, tödlich ab. Auch sein Begleiter Kesterwelt fand den Tod.

## Mittat eines Geisteskranken

In der Geisteskrankenanstalt Kirdetal bei Könstrop in Jütland wurde der Leiter der Anstalt Winkler von einem 20jährigen Jög- ling mit einem Messer erstochen, als er ihn zum Arbeiten aus- forderte.

## Arbeiter-Radio-Ecke

Achtung! Radiogenossen!

Bestimmt selbst die Haltung Eures Organs

Auf der vierten mitteldeutschen Sonderfesttagung in Halle wurde u. a. mit Recht kritisiert, daß von der Geschäftsstelle und dem Verlag des „Arbeiterfunk“ der sogenannte „Kollektiv“ heraus- gegeben wird. Dieser „Kollektiv“ mündet sich über den Kreis der proletarischen Radiogenossen an feindbürgerliche und bürgerliche Elemente, also an Schichten, die nach den Zielen der Arbeiter- radiobewegung für uns gar nicht mitbestimmen sein dürfen. Es ist also ein bewußter Verstoß der Geschäftsstelle des „Arbeiterradio- funks“ einen anderen als ausgeprägten Klassenkampfcharakter zu geben. Gegen diese Absicht muß in allen Ortsgruppen deutliche Stellung genommen werden.

Zugleich empfehlen wir ein sehr kritisches Studium des „Ar- beiterfunk“. Während sich die Redaktion bemüht, dem „Arbeiterfunk“ seine bestimmte parteipolitische Färbung zu geben, neigen in letzter Zeit besonders die sozialdemokratischen Propaganda- elemente dazu, die sozialdemokratische Propaganda einzuinjizieren. Wir verweisen auf die in der 1. Nummer des sozialdemokratischen Reichstags- kandidaten Juchacz, Aussprüche von Max Barthel, auf die Propaga- tierung des sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Otto Braun anlässlich seines Vortrages am 1. Mai am Berliner Gendeb. Das sind keine zufälligen Äußerungen, die ausgeföhren werden durch heftigste sozialdemokratische Illustrationen usw. In derselben Nummer, in der die Wahrede Brauns am 1. Mai angeführt wird, wird über „Lohnwabbu im Methernee“ (lies: in Sozial- land) berichtet. Das geschieht unter dem Mantel vollkommener Objektivität, nach Kriterien aus sozialdemokratischen Zeitschriften. Genau wie „sachlich“ und „objektiv“ wiederholt der „Vor- wärts“ zitiert, allerdings mit einer entgegengesetzten poli- tischen Absicht, als beispielsweise bei Veröffentlichung des Lohn- wabbu-Artikels. Es ist also notwendig, daß sich die Radiogenossen mehr um ihr eigenes Organ kümmern, daß sie die Geschäftsstelle der- bestimmen. Der „Arbeiterfunk“ ist nicht das parteipolitische Publi- kationsorgan irgendeiner politischen Gruppe. Der einzige be- stimmende Gesichtspunkt für die Bestrebungen der Arbeiterradio- bewegung ist die wirklich proletarische Einstellung und der Ver- such, den Rundfunk diesen Klassenkampfbestrebungen des Proleta- riats dienlich zu machen.

## Neues aus aller Welt

### Schweres Baunglück in Weiffalen

Bei einem Neubau in Gesele brach die Giebelwand und das ganze Dachgebälk zusammen, riß die Mauerer und Zimmerleute mit in die Tiefe. Ein Mauerer wurde sofort getötet, einer schwer und mehrere leicht verletzt. Das Unglück ist nur auf die Unvorsichtigkeit im Baugewerbe zurückzuführen. Überall sind jetzt derartige Baufälle zu beobachten. Größtenteils ist auch das Material minderwertig, was verarbeitet wird. Hier haben die Baukontrolleure scharf durchzugreifen, um das Leben der Arbeiter zu schützen.

## 19 italienische Arbeiter verunglückt

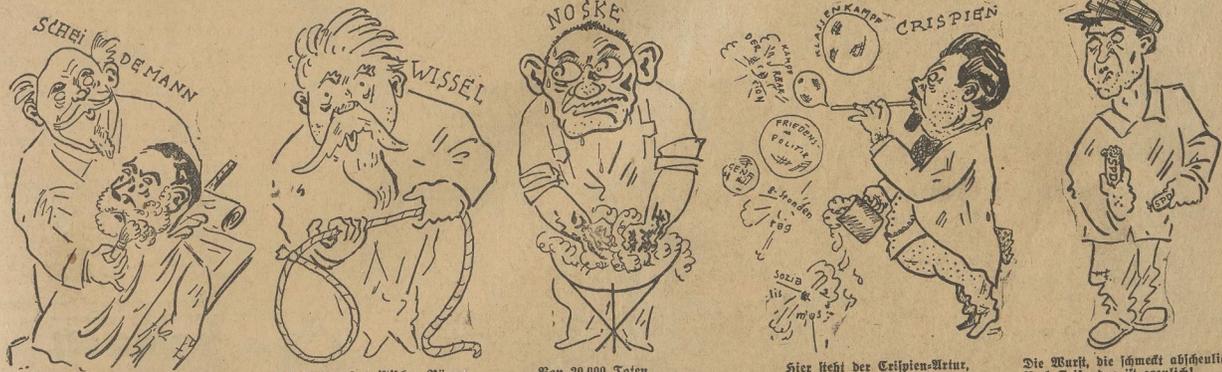
Auf der Dampftrahnenbahnlinie Mailand-Magenta schlug ein Straßenbahnwagen von zwei Wagen, wobei 19 Personen verletzt wurden, zwei von ihnen schwer. Die Verletzten sind Arbeiter, die nach Arbeitsende aus Mailand in ihre Dörfer zurückkehren wollten.

## Temperaturkurve im südlichen Schwarzwald

Im südlichen Schwarzwald ist ein empfindlicher Temperatursturz eingetreten. Das Thermometer ist auf dem Feldberg auf den sechsten Grad ab minus 6 1/2 Grad gefallen. Auch ist, nachdem die letzten Frühjahrsregen den Feldberg vollkommen schneefrei gemacht hatten, mehrere Zentimeter Reifschnee gefallen. In den Tälern und in der Rheinebene ist das Thermometer gleichfalls um etwa 10 Grad ge- fallen.

## Achtung, Wähler, laßt Euch nicht einreisen!

Die SPD. verteilte in Berlin 500 000 Stück Wahlseife gratis



Schei, ich verachtet Sand, schlägt den größten Scham im Land: „Nein“ Ge Seife SPD. Und das Messer tut nicht weh!“

Wissel, reformistischer Bürger, Altbauer Streifenbürger, Schmier mit Seife ein den Sirta für die Schlingungspositiv!

Von 20 000 Toten hat Nocke blutige Foten. Mit Seife und Bismut... Die Foten werden nicht rein!

Hier steht der Geißel-Verur, Der mit der besten Hautort. Er kumpt totet sein Nischen Und bläst ein Seifenbläschen.

Die Wacht, die schmeckt abscheulich Nach Seife, das ist geulich! Sie schmeckt an SPD-Schiff. Drum wähl ich kommunistisch, Liste 5!

# Stadt Halle

10. Mai 1928.

## Die Arbeiten der nächsten Tage

Freitag, den 11. Mai: Deffentliche Frauenversammlung im "Volkspark".  
Freitag, den 11. Mai: Gemeinliche Sitzung der Wahlkomitees und der Orgeliste des R.P. in der "Goldenen Kette". Tagesordnung: Unter Vorbesonntag am 13. Mai.  
Sonabend, den 12. Mai: Sitzung sämtlicher Betriebsräte aus der Metallindustrie, 8 Uhr Produktion-Gesellschaft. Tagesordnung: Die Wahlarbeit in der kommenden Woche.  
Sonntag, den 13. Mai: Großer Propagandtag in der Stadt Halle, Flugblattverteilung, Werbeauslage.  
Stadteilte müssen Kadabgruppen zusammenstellen.  
Jeder Genosse, jede Genossin ist verpflichtet, aktiv an der Wahlarbeit teilzunehmen.

## Der Zigarrenliebhaber-Verein

(Arbeiterkorrespondenz)  
In Halle ist ein nationales Zigarrenliebhaber-Verein, welches sich Zigarrenliebhaber-Verein nennt, einen armen Zigarrenliebhaber, der vollständig taub ist und auch schlecht sehen kann, sammeln. Der Zweck der Sammlung soll für die Ausstattung von Konfirmanten armer Zigarrenliebhaber oder Waisen sein. Das es sich um ein nationales Zigarrenliebhaber-Verein handelt, verriet sich am Rande, denn der Ausweis, den der Sammler mit sich führt, lautet:  
„Mit Genehmigung des Herrn Polizeipräsidenten“.

Wie wir alle wissen, erhält die Note 5 Hufe oder die 3 A. H. oder der Internationale Bund seine Erlaubnis zum Sammeln. Noch unverständlicher ist es, daß diese Sammlung zur Ausstattung von Konfirmanten bestimmt sein soll, obwohl die Konfirmation in diesem Jahre schon gemeinlich ist. Dem Verein gehört auch ein Herr Uhlmann von der Gr. Ulrichstraße an und sicherlich noch andere wohlhabende Herrschaften. Wäre es da nicht besser, wenn die Mitglieder dieses Vereins nicht in ihre eigenen Taschen greifen und so die Wohlthätigkeit fördern, aber in die Hände derer, die vor der Wahl nur eine Wahlmasse, um unter den Hilfsbedürftigen Wähler für die nationalen Parteien zu fangen? Den Kriegs- und Arbeitslosen rufen wir zu: Verzichtet auf diese erbetenen Almosen. Organisiert Euch selbst im Internationalen Bund der Arbeiter und Arbeiterinnen, den von der Deutschen nationalen bis zur Sozialdemokratischen Partei können alle gegen eine Verbesserung Eurer großen Notlage. Die Kommunistische Partei vertritt Eure Interessen im Reichs- und Landtag, darum geht den Mitglieder und Sozialdemokraten, die vor den Wahlen eine große Beschäftigung suchen und uns nach den Wahlen immer vertreten, am 20. Mai die richtige Antwort.  
Alle Kriegs- und Arbeitslosen müssen am 20. Mai die Liste 5 der Kommunistischen Partei!

## Proletarischer Bewegungshor

Im geigenen "Volkspark" erscheint eine Erklärung der Leiterin des Babanischen Bewegungshors, Frau Jenny Gerk, mit folgendem Inhalt:

„Der Babanische Bewegungshor wirkte in der Wahrszene „1000 tote Kämpfer“ nicht mit. Die Bewegungshor Baban, Halle, hatten mit dieser Ausführung nichts zu tun.“

Frau Gerk hätte sich diese Mitteilung ruhig ersparen können, wenn sie den „Klassenkampf“ genau gelesen hätte. Es wirten bei der Reue einige der besten Schüler des Babanischen Bewegungshors mit, auf die Frau Gerk bisher die größten Schläge schlug. Frau Gerk war sehr ruhig und sagte und lautete eine eigene Szenen ein. Frau Gerk suchte immer die größte Anlehnung an die A.P.D. und drückte des öfteren ihre warmen Sympathien aus, hielt sich allerdings stets zurück. Mit der Kommunistischen Partei zu gehen, das bedeutete allerdings etwas mehr. Vor diesen Konsequenzen ludete Frau Gerk zurück und fand, wie erwartet, ihren Weg zurück zum Bewegungshor und zur Partei der Sozialimperialisten. Das proletarische Element des Babanischen Bewegungshors hat sich auf Grund dessen bereits vor etwa vierzehn Tagen nach heftigen Auseinandersetzungen vom Babanischen Bewegungshor getrennt und wird aus eigener Kraft, unter englischer Anleitung an die Kommunistische Partei, an die Ideologie des revolutionären Proletariats, die Kampf des Bewegungshors weiter vorwärts entwickeln und darin neue proletarische Wege aufzeigen.

Uns geht heute eine von 10 Mitgliedern des Babanischen Bewegungshors unterschriebene Erklärung zu:

„Die unterzeichneten Mitglieder des Babanischen Bewegungshors nehmen mit Entrüstung Kenntnis von der Verleugungserklärung in der Mitteilungs-Zusatz des „Volkspark“. Sie brechen auf Grund dieses von der A.P.D. nicht genehmigten, A.P.D. ausgeschriebenen Erklärung, ihre Beziehungen zu der Vertreterin Frau Jenny Gerk des halbes Babanischen Bewegungshors ab, erklären also ihren Austritt aus dem Chor. Die im Chor verbliebenen Mitglieder, die der A.P.D. angehören oder nahehaben, werden von uns aufgefordert, diesem Beispiel zu folgen.“

## Eine unüberlegte Handlung

brachte eine in Ammendorf wohnende Ehefrau auf die Angehörigen des halbes Babanischen Bewegungshors, die ungeschickte Frau hat angeblich im Geschäftsbuch Lohndaten einen Stempel mit der Aufschrift „Bezahl“ gefunden. Sie ließ sich hierdurch, ohne durch wirtschaftliche Not dazu getrieben zu werden, zu einer schweren Unvorsichtigkeit hinleiten, die sie in genanntem Geschäft zwei Wochen und drei Hufe im Gesamtwert von 192 Mark aus. Den ihr ausgehändigten Kassenheft verlor sie mit einem Ausdruck des gefundenen Stempels und schickte die Unvorsichtigkeit der Kassiererin, worauf ihr die Waren ankandlos ausgehändig wurden. Bei der Kassenabrechnung wurde der falsche Kassenheft erhandelt und wenige Tage später erkannte die Verkäuferin in der Angehörigen auch die Frau wieder, die die Waren auf den gefälschten Kassenheft entnommen hatte.

Die Angehörige ist im vollen Umfang gefähig und entschuldigt ihr Vergehen mit einer gewissen Hemmungslosigkeit. Sie selbst gibt zu, eine solche Verfehlung nicht nötig zu haben und will durch den gefundenen Stempel hierin verurteilt worden sein. Das Gericht billigte der Angehörigen weitgehende Mitleid zu und verurteilte sie zu einer Gefängnisstrafe von einer Woche, die gegen Zahlung einer Waise für die Dauer von drei Jahren ausgesetzt werden soll.

## Das Tiefbauprogramm der Woche

In der Woche vom 7. bis 12. Mai 1928 werden von ihm im Auftrag der städtischen Tiefbauverwaltung nachstehende größere Arbeiten begonnen bzw. fortgesetzt:

Neubestellung der Außenarbeiten zwischen Merzburger Straße und Friedhof, Tieflegung der Außenarbeiten zwischen Ammendorfer und Planener Weg, Neuherstellung des Ammendorfer Weges, Planener Weges, der verlängerten Planener Straße und der Straße S. 62. Neubestellung der Schulstraße, Holzstraße und Dittenbergsstraße.

In der Woche vom 7. bis 12. Mai 1928 werden von ihm im Auftrag der städtischen Tiefbauverwaltung nachstehende größere Arbeiten begonnen:

Vertiefung eines Kanals in der Siebungsstraße „Neu-Halle“, Vertiefung eines Kanalstrangs in der Straße L. 2, zwischen Angeweg und Straße am Kränberg.

# „Das also war Reudell?“

„Der hat mich aber mächtig enttäuscht, der ist ja bei seinem Vortrag bald eingeschlafen? Wie ist denn der bloß Minister geworden? Von dem hätte ich wirklich etwas anderes erwartet. Erst läßt er die Leute zwei Stunden lang warten und nachher langweilt er sie auch noch. Na, das ist ja eben, Herr Reudell hat einen Namen in Deutschland und da können die Menschen auch in die Ver- jammlung.“

Diese Worte hörte ich auf dem Nachhauseweg nach Schluß der Versammlung von einem ungeheueren älteren Manne. Im Vorübergehen lagte ich diesem enttäuschten und mühsam gewordenen Mann ein paar Worte in unkonventioneller Form: „Nun, auf dem Kontinent doch Deutschland hieß nicht? Er antwortete darauf: „Seh' Sie mich bloß weg, von wegen hieß nicht.“

Dieses verniedliche Urteil eines „deutschen Mannes“, um dessen Seele sich Reudell vergebens bemüht hätte, ist vom Standpunkt eines Bürgers aus unverständlich begründet. Reudell hätte die Versammlungsbefugnis, die etwas erwarteter war, enttäuscht.

Während seines einfühligen Vortrages hatte er zweimal Befehl geerntet. Das eine Mal, als er von der Notwendigkeit der Wiederherstellung Deutschlands sprach und das andere Mal, als er Hindenburg als den Retter Deutschlands vortrug. Reudell wollte nicht wissen, wie ihm gefehlen war, denn seine Ausführungen entsprachen zwar dem Niveau eines Reichsberaters, nicht aber eines Politikers. Seine Rede war ein wirklich hilfloses Gemischel, das einem Deutschnationalen durchaus würdig ist. Eine einzige Stelle in seiner Rede ist wert, hervorgehoben zu werden, nämlich seine Aussage, daß er auf Grund seiner Funktion als Ausschussmitglied der Rosenentendat einen Gesamtschaden von ca. 4 Millionen Mark gehabt habe, die sich aus der Be- legung durch die Rentenbank ergeben haben sollen.

## Stärkt den Wahlstand!

Bisherige Sammelergebnisse der einzelnen Stadtteile — Norden weiter an der Spitze — Wo bleibt das Zentrum?



Verstellung von Tonnentränden in der Liebenauer Straße, Luitpoldstraße, Straße S. 82 und S. 83 und am Außerplan.

Verstellung von Tonnentränden in der Straße S. 54, 62 und 65 südlich der Luitpoldstraße.

Verstellung von Tonnentränden im Zuge Stadthaus, Franzosenweg, Krausenstraße, Wolkmannstraße, Berliner Straße, Preimfelder Straße, Straßenbahnabsperrung, beginnende Ede Wolkmannstraße-Krausenstraße.

Die städtischen Steuern für den Monat Mai, frällig bis zum 15. Mai 1928 (keine Gebühr) sind: a) die staatliche Steuer vom Grundbesitz, der Gemeindefiskus dazu, die Hauszinssteuer sowie die Kanalbenutzungsgebühr für die Zulassung der Wirtschaftswähler und der Fälligkeit; b) die Gewerbesteuer nach der Wohn- summe; c) eine Vierteljahresrate der Gewerbesteuer vom Ertrage. Die vorläufige zu zahlende Steuer ist a) und c) frei aus den überdachten Quittungsarten der Steuerfälle zu ersehen.

## Die Stilmauer an der Fährstraße

Das Städtische Tiefbauamt teilt mit: Gegenwärtig wird an der Fährstraße die Stilmauer, entlang dem ehemaligen Bawerischen Grundstück, ausgeführt. Im früheren Zustand waren an dieser Stelle zwei nebeneinander verlaufende Straßen in verschiedener Höhe, von denen die höherliegende die Einfahrt auf die alte Brücke vermittelte, während die tieferliegende die Zufahrt zu dem Bawerischen Grundstück und zur Spinnerei-Rabe ermöglichte. Heute wird die Stilmauer lediglich ein Anschlußsweg zum ehemaligen Bawerischen Grundstück gegen die nun erstauerten Brückeneinfahrtstrassen bilden.

Um fälligen Verträgen entgegenzutreten, möchten wir auch an dieser Stelle darauf hinweisen, daß zu Beginn des Jahres 1928, zu einer Zeit, da die Genehmigungsverhandlungen für den Bau der Größeren Brücke noch in der Schwebe waren, die alte Stilmauer zum Teil eingestürzt, zum Teil in einem derartigen Zustand war, daß die höher gelegene Zufahrtstraße zur Spinnerei-Rabe und Grundstück Bawer nicht mehr befahren werden konnte. Man mußte damals schiefenartige Abstände schaffen, um a) und c) die fällige Stilmauer am alten Platz wieder erneuern. Es sind hier nicht eine Geldbeträge ausgegeben worden, die unnötig waren, sondern Geldbeträge, zu denen die Stadt wegen Vermeidung von großen Gefahren für die Anwohner und die Kaufleute verpflichtet war. Auch konnte damals kein fälliger Aufbruch auf den kommenden Brückenbau genommen werden, da die Abstände noch nicht be- stehen war, daß das Brückenbauwerk aus irrenwechseln unersicht- lichen Bedingungen von Seiten der Staatsbehörde nicht ausgeführt werden konnte.

## Neue Tiertransporte für den Zoo

Lebensgemeinschaften südamerikanischer Tiere Schönheiten aus der Vogelwelt — Großer und kleiner Ameisenbär

Wiederum wurde in den letzten Tagen das „Paradies-Kabinett“ des Zoologischen Gartens die Sonderausstellung südlicher Tiere im neuen Außenbau, um hochinteressante Neuheiten vermehrt. Es können jetzt zwei sehr schöne Gruppen südamerikanischer Tiere nebeneinander gezeigt werden, die eine gute Mischung von den eigenartigen Tierformen der tropischen Urwälder des Amazonas- gebietes ergeben. In diesen fähig beleuchteten Seiten der große Ameisenbär, eine ganze Schaar Rauschmäuler, dazu kamen zwei ein- schwarzer Klammeraffe und drei Greifschwanz, mit Kletterfüßen und Wideschwanz dem Däumlein angepaßt Stadelschweine. Die son- derbare Gesellschaft lebt in recht zum Einermischen miteinander. Vier anglichen dem Klammeraffen und dem Ameisenbär besteht eine große Gruppe, von der Ameisenbär durchsicht aus auf dem Boden die Herrschaft führen will. Darum läßt der Klammeraffe sich an seinem langen Kletterfüßen von den Affen herabhängen und zerrt mit stichtiger Freude an der Waise des Ameisenbären, um ihn aus seiner gelassenen Ruhe zu bringen.

Eine andere Tiergruppe ist noch hüner zusammengebracht. Sie zeigt solche Arten, die sich um die Waldgebirge des tropischen Süd- amerika scharen: ein Paar Wasserhühner, ein junger Tapir, der ein geistreiches Tiergebilde wie ein Fischling trägt, und eine große

1/2 Million Schäden, wie hoch ist da das Gesamtvermögen?

Sollte es da noch einen Menschen wundern, wenn Reudell sein Millionenvermögen mit allen Mitteln der halbes Babanischen und falschnischen Macht verteidigen läßt?

Die Besucher erlitten sich schon während seines Vortrages, und das waren keineswegs Arbeiter; wie überhaupt Arbeiter in der Verfassung nur sehr vereinzelt vertreten waren. Die Rede Reudells war für ihn und damit für die Deutschnationale Partei eine e in e in g e in a m a g e. Der ihm gestellte Beifall, der von den Deutschnationalen bewußt heraufbeschworen wurde und in den eine lumpsumme, nationalitätlich verfeuerte Schuld des Bürgerkriegs fanatisch einfiel, ist kein Beweis dafür, daß Reudell Erfolg gehabt habe.

Die Abstimme waren künstlich aufeinandergepöppelt und wurden nicht einmal ihrem Zweck gemäß, Befestigung unter den Anwesenden für die Politik der Deutschnationalen zu entfachen. Die Quittung ist dieser Partei denn auch ausgefällt worden. Nach schluß der Versammlung haben auf den Tellen nur wenige Mark gelegen.

## Jungwählerkundgebung

Am vergangenen Freitag sprach im kleinen „Volkspark“-Saal der Reichsstadtkomitee der arbeitenden Jugend, der Genosse Konrad Biele, die Rede vor den halbes Babanischen Jungwählern. Einem einfühligen Redner zeigte er die Politik der letzten Jahre, wie sie vom Bürgerhof und in Kreufen von der sozialdemokratischen deutschpolenparteilichen Koalition geführt wurde. Panzerkreuzer und Polizeipanzers, Zuschüsse für Fiebererkrankt und Millionenzahlreiche an die Kirche, für die arbeitende Jugend aber das Schmutz- und Schandgeld, welches dem Geld zum Schatz der Jugend vor Zukunftzeit gleichkommt, heute sind geschaffen zur Wiederherstellung der revolutionären Jugendbewegung. Vor allem leidet Genosse Konrad die grundsätzliche Einstellung der Kommunisten zum Parlament klar und zeigte ganz einwandfrei, daß die Macht der Bourgeoisie, die sich nicht im Parlament durch eine Mehrheit zeigt, sondern repräsentiert wird durch die Polizei, Reichswehr, Reichsorganisation, Kreisverwaltungen an Produktionsmitteln und daß auch diese Macht nicht am 20. Mai mit Hilfe des Stimmzettels zer- brochen werden kann. Vor allen den jungen, kampffähigen Jahrgängen gilt dies, doppelt zu lagen, daß sie noch für größere, ernstere, ganz andere Kämpfe zu rufen haben und am 20. Mai nur ihre Zu- sage an die A.P.D. geben, für diese Kämpfe bereit zu sein.

Die Ausführungen des Gen. R. B. fanden heißen Beifall. Während einer fünfminütigen Pause verfassten die Anwesenden ein „Wappchen, die Hundertprozentig (zusammen ein Duzend) er- schienen waren, einen Stempel zu provozieren, was aber nicht gelang.

Nachdem wurde mittels Filmabend die Deutsche Republik, das Paradies für Jungarbeiter, vorgeführt, worin wieder ganz deutlich der Klassencharakter der „freien Republik der Welt“ demon- striert wurde.

Mit einem Appell, am 20. Mai der Kommunistischen Partei mittels Stimmzettels das Verprechen zu geben, auch für die kom- menden Kämpfe gerüstet zu stehen und der Aufforderung, dem Kommunistischen Jugend-Verband beizutreten, wurde die Kund- gebung mit einem revolutionären Liebes geschlossen.

Waldschichtfröhen besetzen den Boden des Rätigs oder den Wasser- schäbel, Reiter, hübsche hübsche Rollen und farbenprächtige Tufane mit abenteuerrichigen Szenen.

Von anderen Neuheiten, die in den letzten Tagen eintrafen, seien besonders ein Paradiesvogel, Kronleuchter mit wunderbarer Fieder- strahlung, prachtvolle grünlichgelbe Wädhentauden erwähnt. Als Ge- schenke zum großen Ameisenbär wird jetzt auch der kleine, baum- bewohnende Ameisenbär, die Tamandua, gezeigt.

## Hallische Tageschronik

### Von einer Holzplatte erschlagen

Am 9. Mai gegen 17.30 Uhr wurde auf dem Hofe eines Grund- stückes in der Großen Ulrichstraße ein fünfjähriger Junge beim Spielen von einer umstürzenden schweren Holzplatte, die zu heil gegen die Wand gelehnt war, erschlagen. Ein sofort hinzuerufenen Arzt konnte nur noch den Tod des Kindes feststellen.

### Stellung im Strohschutzhort.

Am 10. Mai gegen 7.15 Uhr rüdte die Feuerwehr nach der Remisehofstraße aus, wo ein des- labener Kohnwagen infolge Rodrucks auf den Straßenbahn- schienen liegengeblieben war. Durch die Feuerwehr wurde das Fahrzeug wieder befähigt. Es entstand eine etwa halbtägige Störung der Straßenbahnverkehrs.

### Ueberfahren.

Am 9. Mai gegen 13.30 Uhr wurde in der Fährstraße in der Nähe der Größeren Brücke ein 12jähriger Schüler, der mit seinem Fahrrad in einer Straßenbahnlinie hängen blieb und zu fall kam, von einem in gleicher Richtung fahrenden Fahrrad überfahren. Der Junge trug an den Unterarmen schwere Ver- wundungen davon und wurde von Passanten zu einem Arzt gebracht.

### Bootsunfall.

Am 9. Mai gegen 17.30 Uhr wurde auf dem Hofe eines Grund- stückes in der Großen Ulrichstraße ein fünfjähriger Junge beim Spielen von einer umstürzenden schweren Holzplatte, die zu heil gegen die Wand gelehnt war, erschlagen. Ein sofort hinzuerufenen Arzt konnte nur noch den Tod des Kindes feststellen.

### Uf der Wilschowie ist eine grünmelirte Kinderjade gefunden.

Dieselbe ist abzugeben im Verlag Klassenkampf, Verdenheidestraße 14.

### Der Glosenweg wird zwecks Herstellung einer Coladeste von 30. d. M. an auf etwa 14 Tage für den Reit- und Fahrverkehr gesperrt.

### Neue russischer Film in Sicht.

Es geht allen Betriebsbe- rausnehmern und Bundeslegierten Material für die Propaganda des Films „Der 1. Tag, die die Welt erschütterten“, welcher ab Dienstag, dem 15. Mai, in der „Schauburg“ zur Auf- führung gelangt. All dies geht aus einem beifühiger Rundbrief hervor. Ferner können sich Sympathisierenden und Freunde der A.P.D. zum Besuch des Films Kontrollieren bei der Genossin G. Wulmann, Georgstr. 11, bei dem Genossen Stad- hallterstr. 5, und im Bureau der J.H.S., Gr. Steinstr. 16, ab- holen.

## Oberhemden

entlastend und preiswert  
Spezialgeschäft **J. Rautenberg**  
Am Leipziger Turm und Große Ulrichstraße 32



# Charlie!



**Mettner behauptet immer,**

daß er trotz Teilzahlung außergewöhnlich billig sei. Dennoch habe ich in einem seiner Schaufenster einen Anzug gesehen, welcher nur halb so viel kostet, als das Preisschild anzeigt

*Hat Charlie Recht?*

**Bestimmt, Charlie hat Recht!**

Für die richtige Angabe des fraglichen Anzuges haben wir nebenstehende 4 Preise ausgesetzt. Beteiligen Sie sich am:

**Donnerstag 10. Mai**      **Freitag 11. Mai**      **Sonntag 12. Mai**

an unserm Interessenten- und lohnbringenden Wettbewerb. Sie gehen dadurch keinerlei Verpflichtungen ein. In einem Fenster haben wir 10 Anzüge ausgestellt, die mit Nummern von 1-10 versehen sind. Hierunter befindet sich der fragliche Anzug. Jetzt ist es Ihre Aufgabe, von diesen Anzügen den richtigen ausfindig zu machen, der wirklich halb so viel kostet, als er im Fenster ausgeschrieben ist. Die betreffende Nummer dieses Anzuges schreiben Sie dann mit genauer Angabe Ihrer Wohnung auf die Wettbewerbskarte. Haben Sie noch keine erhalten, so verlangen Sie solche an unserer Kasse. Falls mehrere richtige Lösungen eingehen, entscheidet das Los unter Aufsicht eines hiesigen Notars, bei welchem auch die richtige Lösung determiniert ist. Die notarielle Entscheidung ist unanfechtbar. Unsere Angebote sind vom Wettbewerb ausgeschlossen. Für jeden Teilnehmer hat nur eine Karte Gültigkeit.

- Preise:**
- 1. Preis:** Anzug im Werte von RM. 100.—
  - 2. Preis:** Anzug im Werte von RM. 60.—
  - 3. Preis:** Sport-Anzug im Werte v. RM. 60.—
  - 4. Preis:** Windjacke i. Werte von RM. 20.—



**Franz Mettner**  
Am Leipziger Turm      Leipzigerstrasse 85

**Stadt-Theater**  
Auss. 1622  
Donnerstag, 20-23 Uhr  
Die goldne Meistertin  
Freitag, 19 u. 23 U.  
Der Rosenkavalier

**Edison-Theater**  
Boestelstraße 26  
Freitag d. Sonntag  
Wodentag 7 und 8-20 Uhr  
Sonntag 6 und 8-50 Uhr  
Kaffeebohnen  
Ein ganzes Varietee-Programm bildet den Schlüsselpunkt in diesem Liebesdrama  
Mittwoch  
**Tom Mix**  
als 1628  
König der Tennisreiter  
6 Akte mit Dynamit und Spangenschuß gegen Spioniererei  
Sonntag 2 u. 4 Uhr  
Für Kinder:  
**Tom Mix**  
in 2 Akten  
Worführung mit zwei modernen Maschinen  
Stille Ventilator

**Ba. Salati**  
1 Pfd. 60 Pf., 1 Liter 105 Pf.  
**H. Löffel**  
1 Pfd. 80 Pf., 1 Liter 140 Pf.  
Rüben, roh, 3. Baden 1 Pfd. 70 Pf.  
**Eier, hartgek. Makaroni, Br. Harttrieb - Makaroni, Br. Himbeeressig**  
1630  
Klebe 90, 110, 155 u. 200 Pf.  
ausgewogen 1 Pfd. 65 Pf.  
**Breitelbeeren in Zucker**  
ausgewogen 1 Pfd. 55 Pf.  
**Gerösteter Perl-Kaffee**  
hoch und rein 1/4 Pfd. 80 u. 70 Pf.  
**Louis Eisfeld**  
Brüderstraße 15      am Markt

**Stolz**  
fährt es aus im eleganten Wagen, der in neuem Spezialgeschäftspreiswert gekauft wurde  
Kinderwagen Klappwagen Stubenwagen Kinderbetten Schutzgitter Bettenhaus  
Kleiderstühle und Tische Selbststrahler Babi-Räder Roller  
Bettwäsche  
**Bruno Paris**  
Dampfer 9, 3 Minuten vom Markt u. St. Ulrichstraße 2, Eingang Kaugelstraße  
Ertes u. großes Silberzeug in Bettenscheinlicht der ganzen Provinz  
Anzüge nach auswärts durch eigenes Stuto ohne Transportverhältnisse

Mein Geschäftsprinzip: Großer Umsatz, kleiner Nutzen  
**Sobel's billiges Angebot**  
Porzellan-Eierbecher ..... 0.08  
Porzellan-Kompottnapf ..... 0.08  
Porzellan-Speiseteller ..... 0.19  
Porzellan-Kaffeetasse, extra groß ..... 1.45  
Porzellan-Kaffeeteller, groß ..... 0.20  
Porzellan-Wildtopf ..... 0.25  
Porz.-Küchengerät, 22 tlg., 1. Klasse RM. 15.65  
Porz.-Kaffeefervice, 9 tlg., m. dt. Karte 3.90  
Porz.-Speiseteller m. br. Badengoldrand, 10 tlg. und Flach ..... 0.50  
Porzellan-Goldrandtasse mit Untertasse, 10 tlg. in Form ..... 1.20  
Porz.-Abendstelletter m. br. Badengoldrd. 0.33  
Porz.-Küchengerät, 4 tlg., mit Bild ..... 0.95  
Porz.-Puddinggäße, 7 tlg., bunt ..... 1.35  
Porz.-Zuckerzose, bunt, mit Zedell. .... 0.25

**Für Gastwirte:**  
Abendstelletter, majio ..... 0.38  
Speiseteller, majio ..... 0.48  
Zuckernapfen, ..... 0.06  
Tasse mit Untertasse, Schalenform, majio ..... 0.40  
Aluminium-Kaffeelöffel ..... 0.06  
Wildtopfchen ..... 0.08

**Steinweg 45, Gr. Ulrichstr. 9 und Reilstraße 1**

Die neuesten Modeschöpfungen in  
**Krawatten**  
**Oberhemden**  
**Haarhüten**  
**Fantasia-Socken**  
finden Sie bei mir in reichster Auswahl  
**Otto Blankenstein**  
obere Leipziger Straße 70/71

**Walhall**  
Tel. 283 58  
Täglich 20 Uhr  
Seite 7 Seite 1  
**1000 Worte Liebe**  
Der größte Neuen-Erfolg aller Zeiten  
Brette ab 60 Pf.

**Auf Kredit!**  
Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe  
Schuhwaren  
Gardinen  
Wäsche  
Möbel jeder Art  
Kleine Anzahlung und Ratenzahlung.

**Fahrräder**  
erstklassige Marken  
Anzahlung 10 27%  
Woche nur **2,50 ranke**  
Landwehrstraße 4, am Riebeckplatz  
Tel. 294 78  
Beilicht das  
**„Bratwurksglöckle“**  
im Heidepark, Endst. Straßenb.  
täglich frische Kostbratwurk  
**H. Wiener- und Bodwurk**  
**Fahrräder**  
Gedrehte Rennrad, erhaltener Marken  
Billigste Preise - Anzahlung 10 27%  
Reparaturwerkstatt  
**Fahrradhaus Lange**  
Ludwig-Wucherer-Straße 68

**Beder**  
zu behaglich billigen Preisen 256  
**Summer & Karzhal**  
Kleiderstoffe 46  
Zur Ostzeitung  
**Länge, Wägen**  
Kleider, fertige bei 27 u. 28 und 21 u. 22, der Remer nur mit „Kleider“ - Kleiderfachhandel, Verkauf nur: Riesa 10a, Steinweg 10

Neueste Auflage!  
**Stiefen, Das Geis** 40,-  
Preis  
erschaffen in der  
Bezirks-Zentral-Buchhandlung Halle  
Seidenstraße 14  
und sämtlichen Filialen im Bezirk

Das neue **Brennabor-Rad** komplett **107,- Mk.** per Kasse 261  
Auf Wunsch bequeme Teilzahlung  
**H. Schöning** Gr. Steinstr. 69  
Tel. 220 27  
Teilzahlung von 10,- Mk. Abzahlung und wöchentlich 3,- Mk. Anzahlung an

**Monatsgarderoben**  
Neue und wenig getragene Maß-  
**Anzüge**  
Frack, Smoking und Gehrocken  
sehr preiswert und gut nur bei  
**Kiehl, Halle (Saale), Engen-Gelbhart**  
Gröze Märkerstraße 22, 1

# Sie sollen es wissen..

daß man im Schuhhaus Wiebach immer gut und billig kauft. Unsere enorm großen Lager erleichtern Ihnen den Einkauf

Herren-Lack-Halbschuhe weiß gedoppelt **9<sup>90</sup>**      Dam.-Lack-Spangenschuhe **5<sup>90</sup>**      Dam.-Leder-Spangenschuhe **5<sup>50</sup>**

Herren braune Halbschuhe Rahmenarbeit **13<sup>90</sup>**      Dam. beige Spangenschuhe Abtag Louis XV. **10<sup>50</sup>**      Braune D.-Spangenschuhe mit Trepe-Sohlen **12<sup>50</sup>**

**SCHUHWARENHAUS**  
**Wiebach**  
NUR KLEINE ULRICHSTRASSE NR. 11-12.

# Heran an die Massen!

## Überall öffentliche Wahlversammlungen der Kommunistischen Partei

**Salle.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, im „Volkspar“ öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffin Rof Wolfstein, Berlin.

### Unterbezirk Saalfeld

**Nielesen.** Donnerstag, den 10. Mai, 20 Uhr, in der „Sonne“ öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe Hans Schröder-Salle.

**Kaufmann.** Donnerstag, den 10. Mai, 20 Uhr, bei Ademann öffentliche Wahlversammlung. Referent: Gen. Groß-Salle.

**Salle-Lotha.** Donnerstag, den 10. Mai, 20 Uhr, im „Reichsadler“ öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffin Geilke-Berlin.

**Wallwitz.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, bei Herzog öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe Salla.

**Spidenhof.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, bei Jänisch öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe Steinmetz.

**Sofau.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, im „Esterl“ bei Soden öffentliche Wahlversammlung. Referent: Gen. Wand.

**Eiestau.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, bei Dörner öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe Salla.

**Schleissau.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, im „Weißen Schwan“ öffentliche Wahlversammlung. Referent: Gen. Fr. Lober.

**Meslich.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, bei Witte öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe W. Schmidt.

**Dominie.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, bei Wölfein öffentliche Wahlversammlung. Referent anwesend.

### Unterbezirk Merseburg-Querfurt

**Nieder-Winlich.** Donnerstag, den 10. Mai, 20 Uhr, bei Feldmann öffentliche Wahlversammlung. Referent: Gen. Bollmann.

**Oelsh.** Donnerstag, den 20. Mai, 20 Uhr, im „Schwarzen Adler“ öffentliche Wahlversammlung. Referent: Gen. Heinrich.

**Merseburg.** Donnerstag, den 10. Mai, 20 Uhr, auf dem Marktplatz öffentliche Wahlversammlung. Referent: Gen. Sugo Müller.

**Ober- und Niederhain.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, bei Hesse öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe Schäferling.

**Wengelsdorf.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe R. K.

**Schwenditz.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, im „Schloßhof“ öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe Grabe.

### Unterbezirk Weissenfels-Naumburg-Zeitz

**Gröblich.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe Volla, Halle.

**Zeitz.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, im „Schützenhaus“ öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe Schröder, Halle.

**Klabitz.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe Schulte, Halle.

**Waldhain.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, im Gasthof öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe Schöps.

**Bengelsch.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, im Gasthof öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe Heubert.

**Zanisroda.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, im Gasthof öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe Bierbach.

**Deersgraben.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, im Gasthof öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe Salla.

**Gosel.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, im Rof's Garten öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe Schulte.

### Unterbezirk Mansfeld

**Eisbors.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, im Deutschen Haus öffentliche Wahlversammlung. Referent: Ge. He. Lehner.

**Slangrode.** Freitag, 11. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe Salling.

# Skizzen und Bilder aus dem Wahlkampf

## SPD-Pleite in Niemitz

Wie überall im Saalfeld, erlebten die Sozialdemokraten auch in Niemitz einen schmerzlichen Reizfall. In der „Deutschen Eiche“ war eine große Wahlversammlung mit Filmbegleitung angesetzt. Ganze 20 Mann erschienen.

Davon waren 12 halbfähige SPD-Kandidaten. Es zeigte sich wieder einmal, daß die SPD im Saalfeld nur noch Offiziere und ein paar Interoffiziere hat. Die Soldaten sind abhanden gekommen. Von den erkrankten, Dienern war die Hälfte Genossen der SPD, die sich den SPD-Wahlgeschwindel ansehnen, um in den Betrieben darüber zu diskutieren.

Trotz des Reinfalles führten sich die Kandidaten aus Halle in die „Mallenerklärung“. Der Redner sprach zwei Stunden über die bürgerlichen Konkurrenzparteien der SPD. Dann wurde der Film heruntergeschaltet und die betäubten Lohrherber zogen im Gleichschritt zurück nach Salle.

Im Saalfeld ist für die SPD-Arbeitervertreter kein Blumentopf zu gewinnen.

## Kilian hilft der SPD

Nach Morl hätte man sich die große Kanone nicht beschreiben. Damit er nicht ganz allein hier wolle, hatte er sich gleich drei uniformierte Reichswehrleute aus Halle mitgebracht. Nachdem einige Genossen von uns hinzutreten, konnte das große Referat folgen. Der muß feststellen werden.

Ich er kämpfliche „Material“, welches er gegen die SPD, ins Feld führte (und er beschäufte sich fast ausschließlich mit der SPD), aus dem Schmutzflügel des Herrn Kilian entstammte.

Hier zeigt sich eben die Verbundenheit von Reformismus hinter und rechter Garnitur. Unsere Genossen konnten mit dem neuen megalanen Mann gehörig abrechnen, was ihm außerordentlich unbehaglich zu sein schien, denn während er erst unsere Genossen durch hässliche Redensarten zu provozieren versuchte, wurde er dann stiller und stiller. Unser Genoffe Schmidt, der noch hinzutrat und das Wort zu einer Anfrage verlangte, bekam diese nicht, was uns veranlaßte, die Versammlung zu schließen. Nicht fünfzig im Auto von dannen.

Die Frage, die der beantwortete. Er wollte nur mal etwas hier gleich stellen, ob er von der SPD nicht eine Anerkennung bekommen kann, da er für ihren in Abwesenheit glänzenden Redner in Sglitz eingeschrieben ist. Die anwesenden Landarbeiter in Sglitz wurden mit dem Referat fertig zufrieden und haben in der

**Sangerhausen.** Donnerstag, den 10. Mai, 20 Uhr, in der „Hohen Tanne“ Wahlversammlung. Referent: Genoffe Salla.

**Gonna.** Donnerstag, den 10. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Gen. Pausl.

**Selbungen.** Donnerstag, den 10. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Gen. Dertel.

**Nordhausen.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe Salla.

**Elstlich.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe Salla.

**Wittenheim.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe Salla.

**Kottlitz.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, bei Hofmann öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe Salla.

**Klein.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, im Goethehaus öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe Salla.

**Kleinwende.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, bei Eibert öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe Salla.

**Pauleben.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe Salla.

### Unterbezirk Bitterfeld-Wittenberg

**Tendel.** Donnerstag, den 10. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe Wengert.

**Schmieberg.** Donnerstag, den 10. Mai, 20 Uhr, bei Hofmann öffentliche Wahlversammlung. Referent: W.

**Bitterfeld.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, im „Gesellschaftsraum“ öffentliche Wahlversammlung. Referent: W.

**Reinsdorf.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: W.

### Unterbezirk Delitzsch

**Güntheritz.** Donnerstag, den 10. Mai, 20 Uhr, Filmabend. Referent: Gen. Baumgärtel.

**Wesben.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe Gebhardt.

**Paupitz.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, im Gasthof öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe Wendler, Eilenburg.

**Panitzsch.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, bei Teufelhof Filmabend. Referent: Genoffe Baumgärtel.

**Wensdorf.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, im Gasthof öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe Salla.

**Reibitz.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe Salla.

**Seelhausen.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Gen. Voigt.

### Unterbezirk Zörgau-Riechenberda

**Preititz.** Donnerstag, den 10. Mai, 20 Uhr, im „Schützenhaus“ öffentliche Wahlversammlung. Referent: Gen. Klotz.

**Dornitzsch.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, in der „Konzerthalle“ öffentliche Wahlversammlung mit Lichtbildvortrag. Ref.: Genoffe Schmeer.

**Alten-Gelpitz.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, bei Gonsel öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe Sugo Müller.

**Andersna.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, im Gasthof öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe Salla.

**Gorden.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, bei Kabebs öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe Naumann.

**Trößitz.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, bei Gonsel öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe Salla.

**Lesien.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, bei Karus öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genoffe Marthardt.

**Reiersdorf.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, bei Seide öffentliche Wahlversammlung. Referent: Gen. Voigt.

### Strelmann über die Rolle der Sozialdemokratie

„Wenn wir in Sachen und Tüdingen einmarschieren sind ohne Unterzügen (Schwindel) D. Red., dann vielleicht doch deshalb, weil die Sozialdemokratie für den Einmarsch mitgenommen war und wir deshalb den Kommunisten allein gegenüberstanden und nicht irgendeiner proletarischen Einheitsfront, die damals hätte sehr schwer aus uns lassen können. Wenn weiter auf einem anderen Gebiete, wo wir Deutschen einem Manne (dem Kronprinzen) eine Heimstätte gewährt, der vom Feinde verfolgt war, wenn das mit Zustimmung der Sozialdemokratie geschah, dann war dem Feinde gegenüber ein ganz anderer Empfang geliefert, was (Stürmischer Beifall und Säbelstößen).“

Wie diese Dinge haben wir in dieser Zeit mit der Sozialdemokratie bewirkt, gegen scharfe Strömungen in deren eigenem Lager.“

Eine ganz andere Begeisterung unter der Einwohnerschaft war vorhanden als am Sonntag, den 6. Mai, die SPD, und der KPD, auf ihrer Versammlung in unserem Orte weilten.

Freitag, den 11. Mai, ist von der SPD eine öffentliche Wahlversammlung im selben Lokale angesetzt. Alle Männer und Frauen werden dazu eingeladen.

# Merseburg-Querfurt

## Wir zeigen Euch die rote Faust!

### Die rote Wahl-Stunde in Merseburg

Unsere durchglühende Wahlstunde erlebte in den Mauern Krähwintels nach der Premiere in Halle gegen Abend ihre zweite, außerordentlich erfolgreiche Ausführung. Schon um 7 Uhr begann sich der „Kuntenburg“-Saal zu füllen. Bis 7 1/2 Uhr kränzte die Menge die Iden herbei. Die letzten waren die Kampfs aus dem Geisel, die erst nach dem letzten Schandent nach Halle kamen. In 500 Personen waren anwesend. Garteisfläche müht sich herbeigeführt werden, um für die Besucher Sitzgelegenheit zu schaffen. Alles befand sich in einer ermutigenden Stimmung. War man doch gekommen, um einmal etwas Neues und Jugfräuliches zu sehen und zu hören.

Das Programm wickelte sich lo glatt ab wie in Halle. Es fand ungeheilten Beifall. Die ersten wie die heiteren Szenen hinterließen einen guten Eindruck. Man war besonders heiter bei der zwanzigsten Szene von der „Grünen Wähe“ in Berlin. Letztere Szene entlarvt die Bourgeoisie nach bis unter das Hemd! Beim ersten Bild konnten sich auch einige Schuppenarbeiter über ihren Kollerlegen, der auf der Bühne auftrat. Ich des Badens nicht erleben. Doch auf alle Szenen einzugehen, würde zu weit führen. Es klappte alles bis auf den trosten Laufsprecher, den man beim nächsten Male nicht wieder auf ein Musikschiffchen stellen darf und bei dem leider einige technische Mängel Störungen hervorriefen.

Mit dem Gelingen der Internationale fand die Veranstaltung die heute Abend auf dem Marktplatz ihre Fortsetzung findet, ihren Abschluß. Eine Sammlung für den Wahlloos der Partei wurde durchgeführt, die 17.— März einbrachte.

## 30 Jahre Merseburger Arbeiterport

Am kommenden Sonnabend und Sonntag begehrt der Merseburger Arbeiter-Zentrum und Sportverein „Jahn“ das 30. Jahr seines 30jährigen Bestehens. Er kann auf eine gute Entwicklung zurückblicken, die allerdings mit manchen Schwierigkeiten zu rechnen hatte. War doch gerade der Ort Merseburg in früheren Jahren ein reichhaltiger Ort, rechnet hierherliche Beamtenwelt. Jedem ist ein reichhaltiger Ort, rechnet hierherliche Beamtenwelt. Jedem ist ein reichhaltiger Ort, rechnet hierherliche Beamtenwelt.

Vöhen steht am Sonnabend, dem 12. Mai im Zeichen der Kommunistischen Partei. Abends 8 Uhr wird im „Bürgergarten“ eine große Wahlversammlung veranstaltet, bei der hiesige Genossen eine eigene Wahlstunde, betitelt „Der Bürgerloos“, zur Verfügung bringen. Wie vorher erzieht der Wahlloos Genoffe Menzel. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung beträgt 30 Pf. für Erwerbslose 20 Pf. Die gesamte Arbeiterschaft muß aufmarschieren unter der einheitlichen Parole: „Wir sind Arbeiter.“

Städt. Sturz aus 500 Meter Höhe. In der Fabrik führte der Arbeiter Wehrstand von einem zwölf Meter hohen Gerüst schwerverletzt brachte man ihn ins Merseburger Krankenhaus.

## „Dein Schicksal“

Wahlfilm der SPD. Auf meinen ausdrücklichen Wunsch lassen ihn sozialdemokratische Wahlagitatoren in einem Saal ablaufen, in dem vor lauter Leeren ein Stühlen kein Platz zu finden ist.

Der erste Akt: Kriegsbilder, Schützenabenteuere, Soldatenmorde usw. „Darum wählt nicht deutschnational, sondern sozialdemokratisch!“

Die Bilder vom Krieg sind nicht schlecht, ist meine Meinung — aber einige fehlen: Zum Beispiel das Bild vom 4. August 1914, wo im Reichstag die SPD die Kriegskredite, die Deutschland dem Massenmord bewilligt. Oder, wo Ebert, Scheidemann und Daniels im Reichstag die Kriegskredite, die Deutschland dem Massenmord bewilligt.

Zweiter Akt: Zentrum. „Weder republikanisch noch monarchistisch.“ Schlichte, kaum verständliche Karikaturen. Auch hier fehlen gewisse Bilder, auf die ich durch Zwischenrufe aufmerksam machte: Wie die SPD-Propaganda vor dem Reichstag die Zentrumsleiter in Berlin, die SPD-Propaganda vor dem Reichstag die Zentrumsleiter in Berlin, die SPD-Propaganda vor dem Reichstag die Zentrumsleiter in Berlin.

Dritter Akt: „Nieder mit den Kommunisten!“ Das wird ganz einfach „Mar“ gemacht. Ein Karneval mit ein paar Verbunden Leute auf der Beinhaltung herum, auf den Pierchen sitzen bekannte Männer der Kommunistischen Internationale und verlieren einer nach dem anderen ihren Kopf. Ich fragte einen von den drei anwesenden Verfallungsschließern: „Rechtens Sie was das heißt? Ist das ein Argument gegen die Kommunistische Internationale?“ Er antwortete: „Das ist doch bloß Quatsch, da muß man doch bloß drüber lachen.“ Er hat recht. Dieser Akt zeigt nur, daß die SPD schon so verburgen ist, daß sie die Hände der Massen nicht mehr kennt und denkt, sie kann die Stimmen der Arbeiter mit so primitiven Karikaturen lenken.

Der vierte Akt: „Nieder mit den Kommunisten!“ Das wird ganz einfach „Mar“ gemacht. Ein Karneval mit ein paar Verbunden Leute auf der Beinhaltung herum, auf den Pierchen sitzen bekannte Männer der Kommunistischen Internationale und verlieren einer nach dem anderen ihren Kopf. Ich fragte einen von den drei anwesenden Verfallungsschließern: „Rechtens Sie was das heißt? Ist das ein Argument gegen die Kommunistische Internationale?“ Er antwortete: „Das ist doch bloß Quatsch, da muß man doch bloß drüber lachen.“ Er hat recht. Dieser Akt zeigt nur, daß die SPD schon so verburgen ist, daß sie die Hände der Massen nicht mehr kennt und denkt, sie kann die Stimmen der Arbeiter mit so primitiven Karikaturen lenken.

Die brauen SPD-Beute wurden über diese Auslegung des Films wütend. Aber die Arbeiter hatten mich verstanden und waren erfreut, als ich ihnen versprach, daß wir in der nächsten Zeit unseren eigenen Wahlfilm dort laufen lassen werden.

# Agitations-Sonntag! Jeder Genosse, jeder KZB.-Kamerad wird gebraucht. Anweisungen folgen.

# Weißenfels-Naumburg-Zeitung

## Das Gesicht des Klassenkampfes

Einige Worte an die Arbeiter, Handwerker und Mittelständler von Zeitz

Wir stehen vor den Wahlen und in den taufenden Tönen wird von den lauterstehenden Parteien der Segen der bürgerlichen Demokratie gemeldet. Wir sollen des Stimmzettels Erhebung der politischen Macht — so lautet selbst die „linke“ SPD-Führer! Damit konnte Sifferding auf dem Reichstageskongress:

„Wenn Sie nicht verstehen, daß die Schaffung der Demokratie und Republik das wichtigste Interesse der Partei ist, dann haben Sie nicht das Recht des politischen Denkens begriffen. Wir haben heute in der SPD, die erste politische Partei, die kein Mitglied mehr aufweist und sagt, er sei prinzipiell Gegner der Koalitions-politik.“

Selbst Albert Bergthol als Delegierter erhob keinen Widerspruch.

Gesicht haben es die Bürgerlichpartei verstanden, mit Hilfe der SPD, die kapitalistische Republik zu stützen und einen brutalen Terror gegen die Arbeiter aufzurufen. Nach dem Protokoll des Reichstages haben wir in Deutschland eine äußerst starke Vertretung der SPD in den Reichstagen, und zwar:

Im Reichstag	131 Abgeordnete,
in Landtagen	488 „
im Preussischen Staatsrat	64 „
in Provinziallandtagen	482 „
in Kreisräten	3.146 „
in Magistraten	1.122 „
in Stadtparlamenten	6.773 „
in Gemeindevertretungen	29.000 „
auf Bürgermeistereiämtern	708 „ usw.

Und was sind die Erfolge der SPD in den Gemeinden? Entweder ist in den von SPD-Mehrheiten beherrschten Gemeinden der Sozialismus oder der Kapitalismus? Wer hat die Macht? Ausbeuter oder Arbeiter?

Betrachten wir uns in einer kleinen Artillerie die Zeitzer Kommunalverhältnisse. Zeitz, die Hochburg der „linken“ SPD, Sozialdemokratisch-kommunistische Mehrheit der Stadtverordneten. Absolute SPD-Mehrheit im Magistrat. Kämpft hier die SPD, gegen den Bürgerlich? Es sollen Tatsachen sprechen.

### I. Die Polizeiverwaltung

Oberster Polizeibefehl ist der Oberbürgermeister Lüffler (SPD), Polizeibeamten ist der Stadtrat Dr. Hartwig (SPD), Verwalter, Kriminalpolizei umfassen insgesamt 92 Beamte, 19.1. Juli 1928 hat die Polizei 100 Beamte mehr, als im Jahre 1927 mit einer Besoldung von 98 Beamten gerechnet. Was geht aus dem Bericht der Polizeiverwaltung hervor? Was macht Bürgerium und SPD? Wie wird sich das finanziell auf die Stadt auswirken?

Wir aller Augenkraft können SPD- und Bürgerium nach dem Einheitslohn, und es ist nur folgerichtig, wenn der Innenminister der preussischen Koalition, der SPD-Mann Geyersitz, berichtet:

„Denn, Meierberg, Weißenfels, Naumburg, Gelsdorf, Zeitz werden zu einem Polizeibereich zusammengefaßt. Die Kommunalpolizei wird aufgelöst!“

Betrachten wir uns das zu verstaatlichende Gebiet, so stellen wir fest, daß hier die Holzflößerei und Produktionsbasis des Leinwandtextiles liegt. Die Ausbeuter wissen, daß im Laufe der Entwicklung die Flößerei gegen ihre Unterdrückung kämpfen, und schlossen sich in Form von Gewerkschaften zusammen. Die Verbindungen sind schwach, können mit Zeitgeist nicht mithalten. Es ist eben der Sinn des Einheitslohnes, daß auch das einheitliche Magistrateamt Polizei geschaffen wird.

### Was hat die „linke“ Zeitzer SPD, was der Ordnungsbund?

November 1927: Die Regierung (SPD-Männer Gröner — Geyersitz) ersuchte die Zeitzer Verwaltung, für die Verstaatlichung der Polizei die notwendigen Räume zur Verfügung zu stellen oder die notwendigen Räume zu errichten. Nach der Meinung des Bauamtes Lorenz wären ungefähr 600.000 Mark erforderlich. Die staatliche Polizei benötigte ungefähr 20 Räume, Kuchenschule, Kantine, Funktionäre, kurz: alles, was zu einer modernen Bürgerkriegsarmee gehört. Einmündig lehnte die Verwaltung das Ansuchen der Regierung mit der Begründung ab, daß die Gelder notwendig gebraucht würden für Wohnungsbau, Schulbau usw. Die Verhandlungen gehen weiter.

Januar 1928: Es tritt der Reichstag des Innenministers ein, daß jeder Widerstand gegen die Verstaatlichung der Polizei zu unterbleiben hat. Nach Zeitz wird das Kommando aus Mühlhausen verlegt. Umgefaßt 200 Beamte werden angefordert. Kriminalpolizei wird auf 8 auf 20 erhöht. Seit geraumer Zeit trug sich die Stadtverwaltung mit dem Gedanken, die Wohnungsbau anzufangen.

Anfangs der Verhandlungen des Innenministers Geyersitz, Kappeler, die beiden SPD-Verwaltungsmitglieder um und stimmten gemeinsam mit den Bürgerlichen für die Verstaatlichung der Polizei! Wohnungsbau (eben angefaßt) wird vorläufig aufgeschoben. Außerdem soll die Kaufmännische Berufung geändert und als Hauptquartier eingerichtet werden.

Februar 1928: Im Zeitz erschienen Ministerialbevollmächtigter, um die enge Verstaatlichung zu beschleunigen. Durch die Verlegung des Amtes der Wohnungsbau im Provinziallandtag hat die Stadt keine Räume. Nachmal verfuhr die Verwaltung gegen die Verstaatlichung zu kämpfen, und da wird das wahre Gesicht dieses Klassenkampfes selbst von dem SPD-Oberbürgermeister Lüffler mit folgenden Worten offenbart:

„Meine Herren! Eine Selbstverwaltung der Städte gibt es nicht mehr! Wir dürfen nur die Kosten tragen! Der wahre Wert!“

Wertmäßig orientiert Euch im „Klassenkampf“ über Zeitzer Vorgänge! Am Sonntag kommt eine diesbezügliche Extraausgabe heraus. Genossen, werkt! Halbtier, wo Ihr geht und steht, gewinnt Witzstümpel!

Herr im Staate ist die Polizei! Und ihre kapitalistischen Auitragger. Red! Wir müssen uns fügen!“

März 1928: Der Regierungspräsident Geyersitz bietet der Verwaltung Haussteuer und das Gelände am Schloßplatz an, das Quadratmeter zu 12 Mark, um Wohnungen für die neuen Polizeibeamten und ein neues Polizeigebäude zu errichten. Einmalig wird festgestellt, daß die Wohnung als Wirtschaften unbrauchbar wird. Nach Zeitz kommt ein Polizist (auf besondere Forderungen der SPD). Die Verstaatlichung soll am 1. Juli vollzogen sein.

Sozialdemokraten und Bürgerliche beschließen die anerkannten Maßnahmen gegen die Stimmen der Kommunisten!

Wie sich der Etat auswirkt, zeigen die Ausgaben für Polizei:	
Jahr 1924	115.900 Mark
1925	180.668 „
1926	187.100 „
1927	260.205 „
1928	295.620 „

Sinnvoll kommt noch der Kauf der Meißnerstraße, die als Polizeikaserne Verwendung findet, 300.000 „ Voraussetzungen Neubau an der Naumburger Straße 800.000 „

Einschuldigung an die kommunalen Polizeibeamten, die in den Staatsdienst freiwillig treten 23.000 „

Aber nicht genug damit! Wir haben in Preußen ein Polizeilohngesetz, und alle Anketten, die durch die Verstaatlichung der

Kassier entstehen, müssen zu einem Drittel von der Stadt getragen

Wir erinnern an das Stützbad 1928 an der Ausbrücke, wo eine wüstenartige Polizeigebäude in die demontierten Arbeiterwohnungen über die Hebel in Bewegung, um in Zeitz ein hartes Schuppenaufgebot zu erhalten. Die Mittelbehörde wurde gemietet zum Jahrespreispfe von 10.000 Mark. Keine Anketten wurden von den reaktionären Treibern gekauft, um in Zeitz einen festen Polizeistützpunkt gegen die Arbeiter zur Verbrennung zu haben.

Und heute? Gröner verfolgen die Leute um Käsen, Döring und für die Bemühungen des SPD-Ministers Gröner. Die Reaktion hat mit Hilfe der SPD, ihren Zweck erreicht.

Polizeigewalt in Zeitz ist Trumpf.

Verstärkt können die Polizeiführer und Stadtpolizei aufkommen: „Nun werden wir es den Protesten zeigen, wer der Herr im Staate ist!“ Der und Polizeigewalt sind die Hauptwaffen der Staatsgewalt, und auch die Zeitzer Arbeiter werden betreiben lernen, daß nur der Weg der kommunistischen Partei zum Ziele führt. Für uns lautet nach wie vor die Parole:

Keinen Schritt der kapitalistischen Sturz dieser Gesellschaftsordnung! Alle Stimmen der Diffe 5 und damit für unsere parlamentarische Kampftaktik!

## Unlagbares Glend in Jubel-Naumburg

Wie man in der Stadt Naumburg, die heute über Feste feiert, (also „im Golde schwimmt“) mit hilflosen kranken Frauen umgeht, das sei kurz geschildert.

Einer Frau, die seit November d. J. von ihrem Manne verlassen wurde, und der 10 Mark wöchentliche Unterstützung mit ihren zwei Kindern (9 und 11 Jahre) vorläufig ist zur Sicherung der Ehe ausgepflegt sind, wird das ihr gehörige Dankschreiben durch den

## 2000 MARK

zeichnete der sozialdemokratische Oberbürgermeister Lüffler, Zeitz, für den Wohlstand seiner Partei. Das ist der Preis, mit dem er sich die Unterfertigung der „linken“ SPD-Führer für seine Gemeinheitspolitik mit den Bürgerlichen besichert — Und Du, Prolet! — Zeigst auf den Wohlstand der kommunistischen Partei! Schaffe Munition! Gegen die Tausende von Mark der Koalitions-Sozialdemokraten die Tausende von Groschen der wertlosen Massen!

Kriminalbeamten Giebert, der ihre Verhältnisse kennt, für ihren Mann für 190 Mark abgetan. Geld erhielt sie nicht. In ihrer Verzweiflung trinkt sie ein flüchtiges Bitteralkoholgetränk. Man bringt sie nach dem Krankenhaus. Nach ihrer Entlassung aus demselben, wird sie zum Stadtrat Reiner bestellt. Hier wird ihr eröffnet, daß wenn nicht sofort die fällige Aprilmiete gezahlt wird, so die Wohnung sofort räumen muß. Die Frau borgte sich in ihrer Verzweiflung die 12 Mark Miete von ihrem alten arbeitsunfähigen Vater.

Außerdem, und das ist das Schlimme, ließ Stadtrat Reiner ihr einen neuen Mietvertrag unterzeichnen, den sie in ihrer Unkenntnis tatsächlich unterschrieben hat. Die Unfähigkeit nunmehr die Miete zahlen muß, und ihr Mann davon einmündig ist. Es besteht also der völlig arbeitsunfähigen Frau mit ihren zwei Kindern wöchentlich 7 Mark.

Stadtrat Reiner ist Jurist und wird sehr gut besoldet. Der

## Das wahre Gesicht eines Deutschnationalen

Einiges aus dem praktischen Leben des Gutsbesizers Rothke aus Rudenburg (Kr. Querfurt)

Wir haben uns bereits in der gestrigen Nummer des „Klassenkampf“ mit dem Gutsbesitzer und Ortsrichter Rothke aus Rudenburg (Kr. Querfurt) beschäftigt. In dem Bericht, den wir Ihnen mitteilen, wird die Tätigkeit des Gutsbesizers Rothke in der Gemeinde Rudenburg dargestellt. Die in der Zeitung veröffentlichten Artikel sind, die ein großes Schicksal auf diese Gesellschaft werfen, die sich täglich und deuschnational nennt.

Es war an einem Erntedankfest, als die Kirchgänger, unter denen sich auch eine Anzahl Kinder befanden, aus der Kirche auf dem Nachhausewege waren. Der Gutsbesitzer Rothke begrüßte die selben mit folgenden Worten:

„Na, habt Ihr Euch wieder die Hufe volligen lassen?“

Als ihm von Erntedankfesten darauf eingeworfen wurde, daß doch er als Kirchgänger vor allen Dingen mit in die Kirche gehen müßte und noch dazu zum Erntedankfest, erwiderte dieser: „Christ!“. „Ja, wenn ich denn den Herrn und für was Ihr hier denn denkt.“ Dabei klopfte er sich auf die Brust, hing an zu zeigen und verstand in seine Bemerkung.

Ein anderer Fall: Die Kinder waren einmal von dem Erntedankfest beurlaubt, im Dorfe für die Kirche eine Kollekte einzulammern. Es ist schon charakteristisch, daß die Kinder überhaupt in den Dienst der Kirche für die Kirche eingepreist werden, so ist es noch charakteristischer, wie der Kirchgänger Rothke die Kinder abfertigte. Als sie nämlich bei ihm vorprachen, erwiderte er: „Wenn Ihr Geld haben wollt, dann geht man zur Arbeitslosen-Kommunion. Im übrigen muß der Herr Pastor erst einmal anderes Wetter machen lassen, wenn auch ich etwas geben soll.“ Als die Kinder keine Anstalten machten, fortzugehen, sagte er zu ihnen:

„Nun macht ja, daß Ihr raustommt, sonst trete ich Euch in den Hintern.“

Die mit Grünspan besetzten Abendmahlsgesetze

Wichtig netze Zustände schienen in der Gemeinde Rudenburg auch im Kirchenwesen zu bestehen. So soll es einmal vorgetragen sein, daß die von Rothke aufbewahrten Abendmahlsgesetze vollkommen verfault und nicht minder vollkommen mit Grünspan befallen gewesen sind. Da diese Gebrauchartikel zur Verbrennung gebracht wurden, war nicht mehr möglich, sie weiter zu dem Gebrauch zu benutzen. Nach oberflächlichem Prüfen mit dem Federarmel des Pastors — angeschlossen aus Angst, daß sich die Leute vergreifen könnten, konnte die Zeremonie beginnen.

Wie sich Herr Rothke aus den Gittern eines Straßenschildes erblickte

Ein aus früheren Zeiten herkommendes altes Straßenschild, bestehend aus einem Marmorblock mit Gitterumrandung, sollte die Angehörigen ausgetrieben, abgerufen werden. Der Marmorblock wurde von irgendeiner Seite dazu verwendet, daraus ein Krügerbrennmal zu errichten. Die Umänderung zu dem Dornmal hatte die Gemeindevorstellung anerkennen lassen. Herr Rothke, der nun einmündig nicht mehr umkommen konnte, ließ sich ein Straßenschild erbauen zu lassen. Dabei ist notwendig zu betonen, daß auch der Pastor des Ortes von dieser Tatfrage sehr wohl weiß. Bei der „Küchlein“ des „Herrn Pastors“ zu seinem deuschnationalen Freund ist es jedoch nicht verwunderlich, daß er von diesen Dingen

Oberbürgermeister erhält durch die Hilfe der Sozialdemokratie 25.000 Mark Jahresgehalt!

Der Arbeiter, diese hoffnungslos zukunftslos Zustände können nur durch Beseitigung des kapitalistischen Systems aus der Welt geschafft werden. Nur ein Arbeiter- und Bauernbund kann mit dieser verfluchten reaktionären „Reaktion“ aufkommen. Nicht für dieses dann acht bis zwölf Kommunisten, die mit Euch fühlen, weil sie selbst Arbeiter sind und Eure Not und Sorgen kennen.

Weißenfels. Eine Frage an die GaMitarbeiter. Wie uns nun zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, daß der Verband der GaMitarbeiter, Weißenfels beschlossen, dem Bürgerlich zu Maßnahmen den Betrag von 200 Mark zur Verfügung zu stellen. Der Betrag soll bereits an die zuständige Stelle abgeführt worden sein. Sollte sich die Mitteilung bewahrheiten, dann ersucht sich für uns die folgende Frage, wie wollen die bürgerlichen GaMitarbeiter mit ihrem GaMitarbeiter, der zu einem großen Teil aus Arbeitern besteht, vereinbaren, wenn sie die bürgerlichen Parteien finanziell unterstützen, damit die Arbeiter befristet werden. Wollen die bürgerlichen GaMitarbeiter auch ihren GaMitarbeiter finanziell unterstützen? Wir erwarten eine Antwort, damit die Arbeiter wissen, woran sie sind.

Weißenfels. In der Folge auf ein Mädchen. Klubs sind ein 17jähriges Mädchen mit dem Nabe von Weißenfels nach Schürhölz. Als es den Hügel erreicht hatte, fiel es vom Nabe. Es wurde dann von einem Mann überholt, der ebenfalls abfiel und es von hinten um den Hals legte und verurteilte, dem Mädchen ein Lebkuchen in den Mund zu stecken. Durch den heftigen Gewehr und Giftstoffe gelang es dem Mädchen, sich dem Angreifer vom Leibe zu jagen.

Naumburg. Ruffelhafter Tod. Die 19jährige Anna Barth in Schönburg bei Naumburg wurde von ihrem Vater im ersten Gehstirbend überfallen. Wie angegeben wird, hatte sie eine Holzwanne, in der sie zuvor gebadet hatte, nach der Düngebrüder tragen wollen, war aber dabei zusammengebrochen und mit dem Körper auf die Wanne aufgeschlagen. Kurz danach starb sie. Da ihre Mutter sich mit ihr und ihrem Vater im Streit befand, nahm das Gericht eine Sektion der Leiche vor, die jedoch keinen Morbverdacht ergab.

Naumburg. Zusammenstoß zwischen Motorrad und Milchwagen. An der Stelle Jägerstraße — Müllereistraße hieb der Kraftwagen einer Naumburger Motorkraft mit einem Motorradfahrer aus Schönburg zusammen. Der Kraftwagen kam durch das Motorrad aus seiner Fahrtrichtung, geriet auf den Bürgersteig und kippte um. Der Inhalt der Ranne ergoß sich auf die Straße, so daß die Milch in Strömen floss. Dem Motorradfahrer in zahlreichen Fällen. Das Motorrad wurde mehrfach abgeschleift, das Motorrad wurde vollständig demoliert. Fahrer und Beifahrer erlitten erhebliche Verletzungen.

Gesetz. Kraftfahrerklassen Weißenfels — Godes — Naumburg. Die Omnibusverkehrs-Gesellschaft in Weißenfels hat die Einrichtung einer Kraftfahrerklassen von Weißenfels über Markt, Meißner, Mühlberg, Markt bis nach Godes und Abweigung nach Godes, so daß die Milch in Strömen floss. Dem Motorradfahrer in zahlreichen Fällen. Das Motorrad wurde mehrfach abgeschleift, das Motorrad wurde vollständig demoliert. Fahrer und Beifahrer erlitten erhebliche Verletzungen.

### Achtung! Achte Nummer in Zeitz! Achtung!

Am Freitag, dem 11. Mai, abends 8 Uhr, ist im „Schönenhaus“ ein großer Roter Nummer — Streik, Kette, rechts schlagender Schläger. Alles hat Freude und Abweigung trägt die gesamte Bevölkerung! Reiner darf lachen! Eintritt nur 20 Pf. SPD-Delegierte Zeitz.

seiner Kirchengemeinschaftsbühne keine Mitteilung machte. Erst andere Leute hätten sich veranlaßt, dem Konfessionarium davon Mitteilung zu machen, sowohl über die, als auch über eine Reihe anderer Fälle, die hier aus Raumangel gar nicht alle wiedergeben können. Das Konfessionarium hat nunmehr, nachdem in der Sache bereits Verjährung eingetreten ist, schriftliche Unterlagen verlangt, wozu es dem Zweck, um damit die ganze Angelegenheit unter den Tisch fallen zu lassen.

### „Geht doch in den Gassegebirgen...“

Es war wiederum zur Zeit eines Erntedankfestes, als die Kinder beurlaubt waren, Früchte und Kraut und Rüben zusammenzubereiten, um die dieses „Geht“ den Vater der Kirche immortell schmeiden zu können. Die Kinder waren sich von voreinander darüber im klaren, daß sie vor allen Dingen auch von Gutsbesitzer Rothke gehen müßten, um sich dort für die Kirche, sagen wir, eine Strohhalm zu kaufen. Der Kirchgänger Rothke aber sagte zu den Kindern: „Geht doch in den Gassegebirgen und sucht Euch dort, was Ihr braucht, da liegt z. B. auch ein verfaultes Körbchen, und wenn Ihr Strohhalm wollt, da liegt in meiner Scheune noch so ein Bündel verfaultes Zeug. Das könnt Ihr mitnehmen und hinter den Acker schmeißen, da kann sich der Pastor drauf rumtrollen und anschauen.“

Auch in seinem sonstigen Leben fällt Rothke die ihm obliegenden Pflichten als Arbeitgeber (des Ausbeuters) nach eigenen Gutdünken aus. So hat er zum Beispiel von einer Arbeiterfrau die Beiträge für die Alters- und Invalidenversicherung nicht einbehalten, die Mieten jedoch hat er in die Karte nicht geltet. Wir wissen nicht, ob das Verlegerische Versicherungsvertrag davon bereits weiß und dagegen schon Schritte unternommen hat.

Daß Rothke seine Landarbeiter immer unter Tarif bezahlt, ist ebenfalls bekannt. Wenn bei ihm ein Arbeiter zur Entlassung kommt, dann muß derselbe seinen Tariflohn jedesmal erzieht an zu legen. Das trifft insbesondere auf die Schneider zu, die bei ihm auf Grund der handlichen Behandlung nur zu oft ein- und ausgehen. Wie heißt es doch in der langweiligen heiligen Schrift: Die rote ist als Kirchengeld doch vor allen Dingen kennen und ebnen müßt! Es heißt da im Buch Sirach, Kapitel 34:

„Wer seinen Arbeitern den verdienten Lohn nicht zahlt, der ist ein Müßiggänger.“

Das sind nur einige Schlaglichter aus der Tätigkeit und dem Leben des Gutsbesizers Rothke, der für sich in Anspruch nimmt, die Kirche mit gutem Beispiel voranzuführen. Solche Elemente, die nur durch bedacht sind, durch Eigenmächtigkeit, Brutalität und Dummheit recht viel Profit aus dem Ansehen der Arbeiter herauszuschöpfen, muß die Arbeiterklasse mit aller Entschiedenheit bekämpfen. Welche Lehren haben die bei ihm beschafften Landarbeiter und auch die übrigen Einwohner von Rudenburg daraus zu ziehen?

Am 20. Mai bietet sich dazu eine geeignete Gelegenheit! Obwohl Rothke den Landarbeitern heute verweigert, ihnen gute Wohnungen zu bauen (die bei ihm beschafften Arbeiter bauen in Wohnhöfen), wird ihm die Arbeiterklasse keinen Glauben schenken dürfen, sondern, sofern sie eine Veränderung der handlichen Verhältnisse überhaupt interessiert ist, muß sie am 20. Mai kommunalpolitisch kämpfen.

Landarbeiter und Kleinbauern! Wählt die Diffe 5!







# Keine Frauenstimme der Reaktion! Wählt Liste 5!

## Licht, Luft und Sonne

Wenn durch viel Sonne, Luft und Licht die kleine Wohnung gelüftet werden wird, wenn überdies jedes einzelne Familienmitglied, von Säugling bis zum Greisener, durch ein paar Minuten täglicher Körperkultur geübt und abgehärtet wird, dann braucht es keine so engen und kleinen Wohnungen lange nicht leicht Krankheit zu heischen, wie meistens im Falle eines Schwereitens, der fämmtlich und unheimlich mit keiner Schwandelt müde.

Am besten beteiligt sich die ganze Familie an solchen Übungen. Fünf Minuten, die man täglich morgens und abends darauf verwenden, können unter Umständen lehr- und jahreszeitliche Veränderungen des Tages, der Gesundheit, der Arbeitsfähigkeit und Lebensfreude. Und auch im Winter beschäftigen sowohl ohne Schwandelt ein milderndes Bad, wenn möglich mehrere in jeder Woche, leicht mit primitiven Mitteln bei gutem Willen durchzuführen.

Gerade bei größeren Wohnungen ist mit Strenge darauf zu achten, daß die künftigen und sonnigen Zimmer als Schlafzimmer für die Kinder benutzt werden.

Diese „guten“ Ratschläge, die die Arbeiterfrau nur als eine Verbesserung ihres Lebens empfinden kann, werden den Sozialdemokraten durch den Herrn Sozialdemokraten Dr. med. Kurt Thomalla ausgeprochen in der Dresdener „linken“ SPD, „Volkszeitung“ erteilt.

Welche von schwerer Arbeit in der Fabrik völlig erschöpfte Arbeiterin wird noch Zeit und Kraft finden, täglich „Körperkultur“ zu betreiben. Welche abgeheftete proletarische Hausfrau ist in der Lage, in der Enge ihrer Kammer, wo acht, neun und zehn Personen hausen, wöchentlich mehrmals für ein Bad für die gesamten Familienmitglieder zu sorgen? Wie soll sie allein das Geld für die teuren Kosten aufbringen, hat sie doch kaum genügend Mittel, um die Kammer warm zu halten, weß sie ja noch nicht einmal, woher das Geld für Seife, Wäsche usw. zu nehmen?

Wie soll Licht, Luft und Sonne in die dunklen Kellerräume, in die dufferen Hinterhauswohnungen dringen? Die Versprechungen der Sozialdemokratie auf einen entscheidenden Kampf für einen großzügigen und billigen Wohnungsbau zerfallen also in nichts — in „Licht, Luft und Sonne“.

Die sozialdemokratischen Führer sehen mit ihren Ratschlägen für Körperkultur zur Verlängerung der Arbeitsfähigkeit wieder, wie so oft in der brüderlichen Gemeinschaft mit den Unternehmern und den Behörden des kapitalistischen Staates, die nichts anderes wollen, als die Profite zu sichern und zu steigern. Den Berliner Fernsprecheramtinnen wurde statt der dringenden nötigen Kapazitäten eine tägliche Pausenpause subventioniert. Rumpfspeisen soll die Zerrüttung der Nerven aufhalten, die Leistungen der Beamtinnen ins Unermessliche zu stürzen und Prommen der Kapitalisten folgern, um Arbeitskräfte zu sparen und noch mehr untere Beamtinnen abbauen zu können.

„Licht, Luft, Sonne und Wasser“ — Rumpfspeisen — anstatt Arbeitserleichterung, Lohnerhöhung und billigen Wohnungsbau.

Sozialdemokratie und Bourgeoisie Arm in Arm, Frauen, denkt daran bei den Wahlen! Wählt nur Kommunisten!

## Krankenhaus und Kirche

(Arbeiterinnenkorrespondenz)

Wie tot uns ein Stabtkrankenhaus in Halle tut, um nicht von der Kirche — möglich zu sein und unter dem Druck des Pfaffenstums zu leben, wird Euch dieser Artikel zeigen.

Ich habe schon vor Jahren und bis in die neueste Zeit beobachtet können, unter welchem Druck Arbeitermütter gestellt werden, wenn sie ein krankes Kind nach dem Elisabeth-Krankenhaus H. (Barbara-Heim) bringen müssen. Dort ist die erste Frage: „Ist das Kind getauft?“ Ist das nicht der Fall, so muß die Mutter ihre Einwilligung geben oder sie kann ihr krankes Kind wieder mitnehmen, denn es wird der Müttern von der Schwester erklärt: „Wir haben hier keine ungetauften Kinder.“ Weil es nun meistenteils arme Mütter sind, die dort Hilfe für ihre kranken Kinder suchen, geben sie oft ihr Jawort zur Taufe.

Proletarierfrauen, gegen so etwas müssen wir uns ganz energisch wehren. Wir können das am besten tun, wenn wir alle am 20. Mai die Liste 5 wählen, denn die Kommunistische Partei ist schon längst dafür, daß solche Zustände abgeändert werden und wir im Falle ein Stadtkrankenhaus bekommen, wo die Kommune allein einzuführen kann. Wo Mütter und Frauen, sogar alle dafür, daß eure Befreiung der Frau in Deutschland, so wie es in Sowjet-Rußland schon lange geschehen ist.

Auch verlangen wir mehr Besuch für Mutter und Kind und wirliche Befreiung der Frau in Deutschland, so wie es in Sowjet-Rußland schon lange geschehen ist.

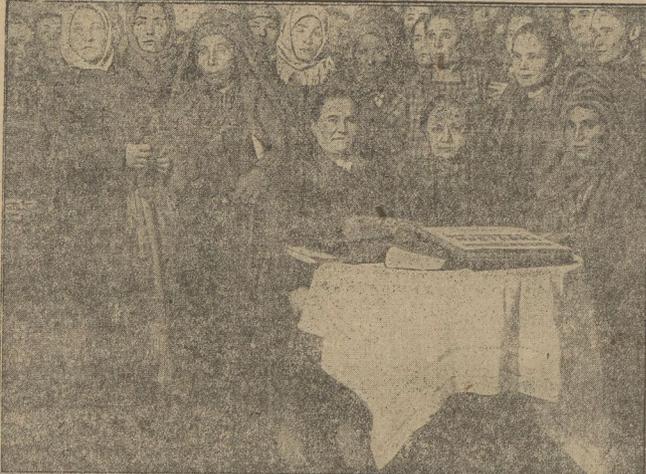
Also weg mit der Erbauung neuer Kirchen! Wir fordern das gegen menschenwürdige Arbeiterwohnungen, damit die Proleten wissen, wo sie ebenfalls ausruhen können mit ihrem abgearbeiteten, ausgemergelten Körper.

## In der Sowjetunion

beteiligen sich die Arbeiterinnen und Bäuerinnen

sehr stark am politischen Leben. Unser Bild zeigt die Genossin Krupstaja, die Frau von Lenin, in einem Klub, wo Arbeiter- und Bauernfrauen versammelt sind.

Auch die deutschen Arbeiterfrauen müssen ihre politische Aktivität im Dienste der revolutionären Arbeiterbewegung verstärken, damit ein Sowjet-Deutschland erkämpft werde, das auszeichnend Schutz für Mutter und Kind, gleichen Lohn bei gleicher Arbeit gewährt und die Frauen nicht mehr zu doppelten Staatsinnen macht.



Wir Klassenbewußten Arbeiterfrauen wollen gern auf ein „besseres Schicksal“ verzichten und wollen dafür ein anständiges, besseres Dasein schaffen für uns und unsere Kinder.

Wie dieses möglich ist, Frauen und Mädchen, das werdet Ihr hören, wenn Ihr

am Freitag, dem 11. Mai, in die öffentliche Frauenversammlung im „Volkspar“ kommt, wenn Ihr eintrittet in den Roten Frauen- und Mädchen-Bund und in die Kommunistische Partei!

Wählt alle am 20. Mai Liste 5

## Republikanisch-kirchliche Schwangeren-Fürsorge (Arbeiterinnenkorrespondenz)

Die Stadtmission auf dem Wendenplan versucht, sich immer als ein mildtätige Einrichtung hinzustellen. Sie nimmt z. B. auch Frauen auf, die neun Tage nach der Entbindung mit ihren neugeborenen Kindern aus den Krankenhäusern und Kliniken entlassen werden. Über dies hilft den unternützlichsten armen Frauen im Grunde nicht viel, denn die Frauen und Mädchen



Der einzige Staat der Welt, wo volle Gleichberechtigung für die Frau besteht, ist das Reich der proletarischen Arbeiter. Die Sowjetunion kann den Sozialismus auf der allein das gesamte weibliche Geschlecht voll befreit. Die deutsche Bourgeoisie steht in der Einheitsfront der Weltimperialisten, die den Arbeiterfall auf die Sowjetunion vorbereiten. Die Führer der SPD, mit ihnen. Befreiungssehnsüchtige Frauen, in die rote Einheitsfront zur Abwehr des Verbrechens! Clara Zetkin.

müssen für eine solche Überwachung drei Mark bezahlen. Wo diese armen Wesen, die mit ihrem Kind meist völlig mittellose unterhalten, solche Summen für jede Nacht aufbringen sollen, weiß der Himmel, zu dem die frommen Leiter der Stadtmission immer zu beten pflegen. Aber für dieses Geld müssen die Frauen sogar selbst um 8 Uhr schon wieder mit ihren Kindern das „Heim“ verlassen. Tagsüber können sie ja auf den Straßen rumlaufen, gleichviel, ob es regnet oder schneit.

Solche Zustände können eben nur dadurch entstehen, daß die Städte und der Preussische Staat, in dem auch die SPD mitregiert, die Fürsorge für Mutter und Kind den privaten Wohlfahrtsorganisationen überläßt, denen wohl von den Städten Geld zur Verfügung steht, wo aber keine Kontrolle vorhanden ist, wie das Geld wirklich verwendet wird. Es ist eine Aufgabe des Staates, Mutter- und Kinderheime in genügend Anzahl zu errichten. Aber der bürgerlich-kapitalistische Klientel hat dafür kein Geld. Er braucht das Geld für Rennpferde und die Unterfütterung ähnlicher Luxusgaben.

Arbeiterfrauen, sagt diesem System den Kampf an!

## Wir brauchen nicht erst nach China zu gehen . . .

Das Städtische Jugendamt Halle hat einen Tätigkeitsbericht für das Jahr 1927 herausgegeben, in dem sich das ganze Elend der proletarischen Mütter und ihrer Kinder spiegelt. Selbst die von einem bürgerlichen Magistrat zusammengestellten Zahlen sprechen Bände. Heute greifen wir aus dem Bericht die Statistik über gewerbliche Arbeit der Kinder heraus, die — je unvollständiger sie noch sein mag — trotzdem das Elend der Arbeitereltern enthüllt, die gezwungen sind, Schulkindern mitzubringen zu lassen, weil sie selbst nicht existieren können. Man höre den Bericht:

Die Mitwirkung bei der Beschäftigung der gewerblichen Kinderarbeit wurde im Rahmen der Bezirksfamilienfürsorge fortgesetzt. Besonders schwerwiegende Fälle sind nicht vorzukommen. (1) Das öffentliche Auftreten eines 4½-jährigen Artisten „Der Heine Trommler der Welt“ konnte durch Fühlungnahme des Polizeipräsidiums mit dem Jugendamt vermieden werden.

Sehr geringe Erfolge sind in diesem Jahre mit den Meldungen über gewerbliche Kinderarbeit an die städtische Polizei gezeitigt worden.

Bei der Beschäftigung des Bäckers-Aufsichters z. B. die für Kinder zwar durchaus nicht nachteilig sein muß, aber in Einzelfällen durchaus unzuverlässig war, sich z. B. bei der polizeilichen Vernehmung, das Kind habe sich aus Langeweile daran beteiligt oder arbeite ganz unregelmäßig oder erhalte seinen besonderen Lohn usw. Ähnlich war der Erfolg bei Meldungen über Regelaufstellen und ähnliches, so daß ein Einbrechen auf gesetzlicher Grundlage nicht möglich war.

Im Laufe des Berichtsjahres wurde unterm 16. 6. 1927 vom Magistrat — Schuldeputation — erneut die Regierungserklärung vom 17. September 1907 i. c. 2888 Uml. Schulblatt S. 84, dem Geschäftsvorkehr zwischen Polster und Geuntheitsamt, wonach die Ausstellung von Arbeitskarten in Zukunft mit einem ärztlichen Zeugnis des Stadtgesundheitsamtes abhängig zu machen sei, zurunde gelegt. Auch diese Regelung verpricht nicht sehr viel Erfolg.

da von 297 arbeitenden Kindern im Berichtsjahre an nur 36 Kinder Arbeitskarten ausgegeben wurden.

Der Stand der derzeitigen Beschäftigung ergibt sich aus folgender Aufstellung.

	Anaben	Mädchen
bis 10 Jahre	38	28
bis 12 Jahre	28	25
12 bis 14 Jahre	138	69
<b>zusammen</b>	<b>204</b>	<b>122</b>
Heimarbeit	1	—
Austragen von Zeitungen	47	54
Botengänge	119	17
Koffeltragen	1	—
Bälleinwerfen	6	—
Theater	3	7
Windenführer	—	—
Regelaufstellen	6	—
Maniküffler	—	—
Kinderausfahren	—	15
Haussarbeit	3	7
Sonstiges	3	6
<b>zusammen</b>	<b>191</b>	<b>106</b>

Muß solchen fürchterlichen Zuständen nicht schneifens ein Ende gemacht werden? Wie in China, so müssen auch in der deutschen Republik, in der preussischen Stadt Halle Kinder unter zehn Jahren gewerbliche Arbeit verrichten. Arbeiterfrauen, betunet am 20. Mai euren Willen, eine Gesellschaft hinwegzusetzen, die aus zarten Kindern Unterhaltungsgeheißer macht.

Wählt Kommunisten!

## Der weibliche Rundfunkzensor

Der preussische Ministerpräsident Otto Braun hat die Schulleiterin Frau Dr. Dellingshaus zum Mitglied des politischen Überwachungs-Ausschusses des Rundfunks ernannt. Viele Damen ist Vorsitzende des Ostpreussischen Schulvereins und wird vom „Amtlichen Preussischen Präsidenten“ zu diesem Posten für besonders befähigt erklärt. An diese Ernennung wird die schöne Praxie gerührt, daß es der Preussischen Staatsregierung zur besonderen Ehre gereicht, die Gleichberechtigung der Frau im deutschen Rundfunk auch im Staatswesen zur Geltung zu bringen.

Nun, wir sind über diese Ernennung anderer Meinung. Ist es schon ein Skandal, daß der Sozialdemokrat Braun und seine sozialdemokratischen Ministerkollegen eine politische Rundfunkzensur dulden und sogar noch fördern, so haben sie dieses reaktionäre Gebilde noch mit einer Verlen bestift, die bestimmt nichts für die Wahlen der weiblichen Frauen tun wird, von denen ja auch viele Tausende an den Rundfunkteilnehmern gehören. Die Leiterin eines Ostpreussischen Schulverbandes wird sich mit den dringenden Frauen der Arbeiterfrauen ebenso wenig beschäftigen, wie es ihr männlicher Vorgänger getan hat. Man wird vielmehr, wie das heute schon geschieht, schöne Vorträge darüber halten, daß die Frauen sich mit ihrem Haushaltsgeld einrichten sollen, daß sie aus Klatsch und Wasser die schönsten Spinnweben können, daß sie immer wieder alte Kleider in neue verandern müssen und ähnlichen kleinbürgerlichen Hausfrauenrat. Vom Elend der Arbeiterinnen in den Betrieben, von den Schandparagrafen 218 und 219 in der Frau Dr. Dellingshaus nichts in den deutschen Rundfunk bringen lassen. Die politische Überwachungsstelle ist ja dazu da, gerade solche Wahrheiten zu unterdrücken. Die Gleichberechtigung der Frau, ebenso reaktionär zu sein wie es die bürgerlichen Männer sind, ist eine Sache, gegen die wir uns mit aller Entschiedenheit wehren. Wir verzeihen dabei nicht, daß ein sozialdemokratischer Minister es ist, der diese Rundfunkzensur unterstützt.

Reaktionär: Max Rademann, M. d. L. Halle. — Druck: Arbeiterinnen-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, Schmied, Halle, Berdenstraße 14.

## Frauen heraus!

Gerade auf Euch stützen sich die dunkleren Mächte der Reaktion. Heute buhlen die Bürgerlichen und die Sozialdemokratische Partei um eure Stimme. Sie werden Euch betrügen, wie sie Euch immer betrogen haben. Holt Euch Unterstützung in der **großen öffentlichen Frauenversammlung der SPD** am Freitag, dem 11. Mai, im „Volkspar“, in der die Genossin Rosi Wolffstein, Berlin, spricht

# Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,30 Mark, durch die Post bezogen 2,60 Mark, ohne Anzeigengeld. Preis für den Einzelabnehmer 1,40 Mark. Druck: Druckerei-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, Kombi, Halle, Verdenstraße 14.

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung  
**Der Rote Stern**

Abzugspreis: 13 Pf. für den am Höhe u. Spalte; 70 Pf. im Textteil. Manuskripte sind zu richten nach Halle (Bez.) 21045 (Berl.) 21047, (Friedr. Gern.) 22251. Telegr.-Adr.: Klassenkampf Halle. Bankkonto: Commerce- und Sparbank Halle; Friedmann & Co. Halle. Verlagskonto: Leipzig 1082 49 Fritz Krob. Halle.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Donnerstag, 10. Mai 1928

8. Jahrgang \* Nr. 110

## Bankrott der Verräterpartei

### „... die Fehler des Lenin-Bundes sind unheilbar!“

### Arbeiter, hinein in die KPD.!

#### Alles wählt am 20. Mai die KPD., Liste 5

(Anspr. Ber.) Berlin, 9. Mai.

Scholem, Maslow und Ruth Fischer sind aus der Reichsleitung des „Leninbundes“ und zugleich aus dem „Leninbund“ ausgeschieden. Ihnen haben sich Schleich, Schimanzi und andere angeschlossen. Scholem hat gleichzeitig seine Kandidatur auf der Reichstagsliste des „Leninbundes“ zurückgegeben.

Maslow, Ruth Fischer und Scholem fordern ihre Anhänger auf, aus dem „Leninbund“ auszutreten, sich um die Wiederaufnahme in die KPD. zu bewerben und bei den Wahlen die KPD. zu unterstützen.

Vom Zentralkomitee der KPD. wird uns geschrieben:

Das, was wir seit der Defektion der trotzkistischen Renegaten aus dem Reich der KPD. vorausgesetzt haben, ist nun eingetreten. Dem ideologischen Bankrott der Trotzkisten um Maslow, Fischer, Urbahns, Scholem ist nun auch der völlige organisatorische Zerfall gefolgt. Die Verräterpartei, die den Namen Lenins schändete, deren einziges Ziel die Zerstückelung der kommunistischen Reihen war, die sich als beste Hilfskräfte des Reformismus bewährte, ist ein Trümmerhaufen. Sie hat sich in drei Gruppen gespalten. Urbahns mit dem Sozialistischen Vorwärts und seinen

Leuten um den Führer „Vollswillen“, Maslow, Ruth Fischer und schließlich Scholem.

Letzterer überläßt gemeinsam mit Max Hesse dem ZK. die Abschrift eines Schreibens, in die Reichsleitung und alle Mitglieder des Lenin-Bundes, in dem es heißt:

„Hierdurch erkläre ich meinen Austritt aus dem Lenin-Bund und ziehe zugleich meinen Namen von allen Kandidatenlisten des Lenin-Bundes, die zu den bevorstehenden Parlamentswahlen aufgestellt wurden, zurück und fordere alle bisherigen Anhänger des Lenin-Bundes auf, bei den bevorstehenden Wahlen ihre Stimme der KPD. zu geben.“

Ueber den Lenin-Bund schreibt Scholem:

„Das Ende einer solchen zweiten Partei ist un schwer vorauszu sehen: Abseits von der Masse der revolutionären Ar-

### Für verbindlich erklärt

(Eig. Drahtm.) Berlin, 10. Mai.

Die am 4. und 5. Mai für die Metallindustrie der Tarifgebiete Sachsen und Leipzig gefällten drei Stimmgespräche sind vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden.

### Die Sozialdemokratie als Verbündete vom „Kamerad Leopold“

„Eine zerschmetternde Niederlage des 12-Stunden-Direktors“, „Kamerad Leopold in der Wahlmühle der Sozialdemokratie“

So verbündete es geteilt in Reihenleuten das „Volksblatt“ und schilderte, wie in Eisenburg der berüchtigte Spürmacher, der Deutschnationale Bergwerksdirektor Leopold durch die Arbeiterschaft gehindert wurde, seine Lügen an den Mann zu bringen. F. D. H. Schulz trat ihm entgegen. Wie das „Volksblatt“ meint, mit Erfolg.

Wir fragen das „Volksblatt“:

Am 2. Mai wurde in der Sitzung des Reichskohlenrats und des Kohlenverbandes der Beschluß gegen eine Stimme gefaßt, dem Antrag des Rheinisch-Westfälischen Kohlenverbundes auf Erhöhung der Kohlenpreise ab 1. Mai zuzustimmen. Dem Reichskohlenrat gehören mehrere Sozialdemokraten an. Folglich haben diese

Sozialdemokraten der Kohlenpreiserhöhung im Bunde mit den Vergewaltigten zugestimmt!

Wir werden vergeblich auf eine Antwort der SPD. warten. Erfolgt keine, dann hat sich die SPD. in ihrer ganzen Schamlosigkeit vor der mitteldeutschen Arbeiterschaft enthüllt.

beiter muß diese Partei elend zugrunde gehen... Der Seitengeist hat bereits die leider vom Genossen Urbahns geführte Mehrheit der Reichsleitung des Lenin-Bundes um jeden politischen Verband gebracht.

Und über den organisatorischen Stand der Verräterpartei urteilt Scholem:

„Völlige Hysterie von den revolutionären Arbeitern in der KPD., Weglaufen eines großen Teiles unserer bisherigen Anhänger, Zerstückelung in einem großen Teil der gerade erst begründeten Ortsgruppen.“

Zu ähnlichen Schlussfolgerungen kommt ein Schreiben von Schimanzi, Mähgen, Paul Schlicht, Ruth Fischer und Maslow, das an die Exekutive der Komintern und das ZK. der KPD. gerichtet ist. Es wird mitgeteilt, daß die Aufstellung selbständiger Kandidatenlisten zur Spaltung des Lenin-Bundes und zum Austritt der Gruppe geführt habe:

... die Fehler des Lenin-Bundes sind unheilbar. Die Frage des Verhältnisses zur KPD. in Verbindung mit der Wahlfrage hat deshalb an einen Bund herangeführt, weil sich in ihr am trasslichsten die ganze Falschheit der politischen Linie des Lenin-Bundes widerspiegelt... Wir fordern alle unsere Genossen im Lenin-Bund auf, für die leninistischen Anschauungen innerhalb der KPD. zu kämpfen, also den Lenin-Bund zu verlassen und in die KPD. einzutreten, um dort im Rahmen des Statuts und der Komintern-Beschlüsse für die Stärkung des Leninismus zu arbeiten.

Beide Schreiben, sowohl das Scholems, als das Maslows, enthalten keine Verurteilung, sondern eine Befähigung ihrer Kontrevolutionsführer. Sie treten aus dem Lenin-Bund nicht mit der Begründung aus, daß dies eine Verräterpartei mit einer konsequent antisozialdemokratischen Linie ist, sondern deshalb, weil ihnen die Politik des Lenin-Bundes als untauglich zur weiteren Zerstückelung der KPD. scheint, die sie mit dem schönen Namen „Kampf gegen die Entartungsstrebungen in der KPD. und Komintern“ bezeichnen.

Eine Stellungnahme zu dem sonstigen politischen Inhalt der beiden Schreiben, die sich durchwegs auf der getrennzeichnenden Linie bewegen, wird erfolgen.

Das Zentralkomitee hat keine Veranlassung, in eine Diskussion mit den bankrotten Führern der bankrotten Verräterpartei einzutreten. Jedem Arbeiter ist klar, daß dieser Bankrott nichts anderes ausdrückt als den unvermeidlichen und endgültigen Sieg der leninistischen Politik der Komintern und der KPD. über die Politik des trotzkistischen Verrates an der revolutionären Bewegung.

Das ZK. der KPD. wendet sich an die Arbeiter, die von den trotzkistischen Führern irreführt wurden. Es erinnert sie

## Krieg in China

(Eig. Drahtm.) London, 10. Mai.

Die japanische Regierung verkündigte Frankreich, England und Amerika als Mitunterzeichner des Washingtoner China-Abkommens vom Jahre 1921, daß drei Divisionen in einer Kriegsstärke von 54 000 Mann in der nächsten Woche in Schantung konzentriert sein würden.

Der Korrespondent der „British United Press“ meldet aus Schanghai, daß die japanischen Behörden sich der Eisenbahnlinien Tientsin-Tianku bemächtigt haben und sie in Zukunft kontrollieren werden. „Daily Telegraph“ meldet, daß eine militärische Konferenz in Tokio die vollständige Besetzung der Eisenbahnzone in Schantung, sowie energische Maßnahmen zur Durchführung dieser Absicht beschließen habe. Es ist zu neuen Kämpfen in Tianku gekommen. Die Spanner haben dort den Bahnen Hof, die Kolonnen, Telegraphen und Telefonleitungen besetzt. Ein Munitionslager der Südmanchen wurde von ihnen in die Luft gesprengt.



General Ugaki,

der Oberbefehlshaber der japanischen Truppen

Der „Manchester Guardian“ betont, daß jetzt sofort ein Wettrennen aller an China interessierten Großmächte zwecks Erwerbs von Einflußsphären als Voraussetzung für die Besetzung Schantungs durch Japan beginnen werde. Die englische Regierung wird jetzt die ihr seit langer Zeit nahegelegte Politik im Vandalental durchführen.

Der „Newport Herald“ meldet aus Washington, daß das Staatsdepartement dieser Tage eine Note an die japanische Regierung



sende in dem vom Am durch fische So ferne höchst Schla reit, mit beweis größt über auf der 2 Japan unton und 9 rit ist gretsch die 3 nügen Es nur 6 gegen e zu auf d tariat stlich Schuß darüb handle imperialistischen Staaten zur Unterjochung, zur Kolonisierung Chinas, zur Erhaltung der ständischen Revolution in einem Meer von Blut und Fränen. Viel härter als bisher muß die europäische Arbeiterklasse die Stimme erheben: Nieder mit diesem frechen Ueberfall, nieder mit diesem Räuberrieg!